

Alleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

1909. Nr. 455.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Erſte Ausgabe

Bezugspreis für Halle u. Saale 2.50 M. durch die Poſt bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Quotienten-Zeitung erſcheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlags-Adreſſen: Sächſiſcher Courier (Halle, GutsMuths-Platz), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Hamb. Mittelſtadt.

Anzeigenpreis: f. h. ſonntagsloſe Belegblätter oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Hg., außerhalb 30 Hg., ſonſtigen am Schluß des Monats ſteht die Zeile 100 Hg., Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsſtelle in Halle a. S.: Leipzigerſtraße 87, Hinterhaus, Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. C. Bräuhausſtr. 1. Geſchäftsführer: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Mittwoch, 29. September 1909.

Geschäftsſtelle in Berlin: Defenbacherſtraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Diebe in Halle a. S.

Nur immer langſam voran.

Dem oft fürmlichen Verlangen auf einen beſchleunigten Zuſammenfluß der drei linksliberalen Gruppen ſieht ſich der Biererausſchuß der freimüthigen Fraktionsgemeinschaft ziemlich mißtraulich und kühl gegenüberſtehend. Am Sonntag war er in München einer Beſprechung zuſammengetreten und Abg. Dr. Müller-Meinungen hatte das Sekretariat erſtattet. Seine Abſehen gingen dahin, daß einmal eine engere Fühlungnahme ſämtlicher liberaler Parteien zu Maßregeln und zur Verfolgung gemeinſamer parlamentarischer Ziele eine politiſche Nothwendigkeit und als erſter Schritt in dieſer Richtung die Verſchmelzung der drei linksliberalen Gruppen zu einer einheitlichen Volkspartei dringend wünſchenswert ſei, ein ſofortiger überpartei- und unbereiteter Zuſammenfluß aber als inopportun und für den Bestand der zukünftigen gemeinſamen Partei gefährlich abgelehnt werden müſſe und dafür zunächst ein Ausbau und eine Festigung der parlamentarischen Fraktionsgemeinschaft durch Schaffung eines gemeinſchaftlichen Programms u. ſ. w. planmäßig vorzubereiten ſei, daß ferner, wenn ſofortige Verſchmelzung gefordert werde, nur die bedingungsloſe Angliederung der beiden kleineren Gruppen an die freimüthige Volkspartei in Frage kommen könne, und daß endlich eine taſſiche Verſchmelzung des Freiſinnigen mit den Nationalliberalen über wichtige parlamentarische Aufgaben und über die nächſten Wahlen alsbald anzubahnen ſei. Wie berichtet wurde, hat ſich der Biererausſchuß im weſentlichen auf den Vorden dieser Abſehen geſtellt. Er will demnach keine Verſchmelzung der linksliberalen Gruppen über ein gemeinſames Programm bei den Wahlen herbeigeführt werden. Das Wenige verſchmiedet leiſt dem Willen, der vorwärts ſieht, wie viel noch übrig bleibt. Man hatte ja in freimüthigen Wählern während der letzten Wahlen kräftig abgewieſen, um hochgehraube Erwartungen gar nicht erri aufkommen zu laſſen, hatte er doch das Zuſammenſehen einer Wahlgemeinschaft in ziemlich beſtimmte Ausſicht geſtellt. Aber ſelbſt dieſe beſcheidene Mißbilligung auf dem Wege zur Erfüllung freimüthigen Sehens bleibt noch der nächſten Zukunft überfallen. Die Herren von Biererausſchuß ſind noch nicht gewillt, die Zeit mit Zaten zu beſorgen, ſondern halten ſich zunächst an Thesen. Mit Worten läßt ſich ja trefflich ſtreiten. Geht das Tempo der freimüthigen Einigung aber wirklich im Sinne der Wählenden Thesen weiter, dann ſie nur die Verengung dieſer Einigungsbeſtrebungen gewahrſteht. Allein die Forderung der Stellung und Bewegungsfreiheit der einzelnen territorialen Teile und die Revision des Programms der freimüthigen Volkspartei werden ſich nicht im Handumdrehen beſchleunigen laſſen. Interessant ſt übrigens der Hinweis auf die im Fall der Einigung unentbehrliche Bewegungsfreiheit der einzelnen territorialen Teile. Man ſcheint alſo gar nicht zu hoffen, daß zum Weſentlichen zwiſchen der freimüthigen und der linksliberalen Volkspartei eine Verſchmelzung über die Stellung zur Sozialdemokratie erſtellig ſei. Allerdings müßte ſolche Konvergenz auch zwiſchen den norddeutſchen Freiſinnigen nicht erzielt werden. Wie will man etwa die Herren Dr. Magdon und Göttsch in die nämliche Schablone preſſen? Aber ſchon dieſes eine Weſentliche läßt erkennen, daß das eritirte gemeinsame Parteiprogramm ein Muſter kaufmännischer Dehnbarkeit werden muß.

Vorläufig ſingt aus dem „Ja, aber“ des Biererausſchusses am lautesten heraus: Abwarten! Die Fuiſion ſie dringend erwünſcht, aber — nur keine Ueberhaftung. Am Mißverständniß hat man offenbar ſelbſt gefühlt, wie ſehr der Ausgang dieſer neuerlichen Einigungs- verhandlungen die Wähler enttäuſchen muß, und ſo ſchließt man hoffende Brücken zu den Nationalliberalen, auf daß der Wähler, deſſen Glaube an die Zukunft des Freiſinnigen bereits ſtark eingeroſtet iſt, ermutigungsvoll ſpreche: D, wer weiß, was in der Zeiten Hintergründe ſchlummert. Ob dieſe zarte Sehnhuld nach einer taſſichen Verſchmelzung mit den nationalliberalen Radikalen aber ſonderlich be- rechtigt iſt, liegt dahin. Schon die Nachwahl in Coburg läßt erkennen, daß die Nationalliberalen in ihrer Mandats- politik einen kräftigen Epitismus entwickeln und dabei jede ſentimentale Mißlichkeit auf die Einigung des Gesamt- liberalismus beſteht ſtellen. Und ſoll es bei den nächſten allgemeinen Neuwahlen anders werden? Sollen ſich, wenn die erſte entſcheidende Schlacht um die Geſtaltung des Zoll- tariffs geſchlagen wird, die ſchutzallererſten National- liberalen vor den veralteten Wegen des Freihandels ſchonen laſſen und damit den politiſchen Selbſtmord im großen inſenieren? Sonach bleibt den freimüthigen Snappen nur übrig, alles Kommende recht beſcheiden ab- zuwarten und ſich zuerſt mit dem Bewußtſein zu begnügen, daß der Biererausſchuß — demnach wieder zuſammen- treten wird.

Ueber die Reichsschulden, ihre Verzinsung und Tilgung ſchreibt man uns: Aus der kürzlich von uns veröffentlichten Zuſammenſtellung der Steigerung der Reichsausgaben ging hervor, daß zur Deckung der Reſte aus den Jahren

1906—1909 noch ein Betrag von rund 550 Millionen erforderlich iſt, der durch Nachtragseſtats bewilligt und deſſen Deckung nach dem Finanzgeſetz vom Juli d. J. ſ. im Wege des Kredits bewirkt werden ſoll. Aus dieſem Grunde lohnt es, einen Blick auf die Entwicklung der Auf- wendungen zu werfen, die das Reich alljährlich für die Ver- zinsung und Verwaltung ſeiner Schuld zu machen hat. Dieſe Aufwendungen betragen in Millionen Mark:

1880	4	1905	120
1890	6	1907	148
1895	72	1908	155
1900	79	1909	171

Dieser letzte Betrag für das Jahr 1909 in Höhe von 171 Millionen entſpricht einer Gesamtschuld des Reiches, die ſich am 1. Oktober v. J. auf 4254 Millionen belief, hiervon waren vierprozentige Schuldverſreibungen und Einlagen von 1783 Millionen Mark. Ueber die Tilgung ſeitdem bis zum Jahre 1906 geſchehene Vorſchritte überſieht nicht. Taſſächlich wurden zur Tilgung bisher verwandt ſeit dem Jahre 1896 nur 174 Millionen Mark. Vom Jahre 1908 ab ſollte durch das Etaſtgeſetz von 1906 alljährlich mindere 1/2 v. S. des vorhandenen Schuld- betrages getilgt werden, wobei eine Abhebung von An- leihentloſung Tilgung gleichzeitigen war. Taſſächlich iſt aber eine Tilgung auf Grund dieſer Beſtimmungen noch nicht erfolgt. Durch das letzte Finanzgeſetz iſt nun beſtimmt, die Tilgung zu geregelt, daß die jetzt beſtehende Schuld mit jährlich 1 Prozent, neue Anleihen für verſchwebende Zwecke mit 1,9 Prozent und neue Anleihen für nichtverſchwebende Zwecke mit 3 Prozent getilgt werden müſſen. Hieraus ergibt ſich zunächst ein neuer jährlicher Bedarf von rund 45 Millionen zur Tilgung der jetzt vorhandenen Reichs- ſchuld.

Ueber den Rückgang des Lehrermangels

an den preußiſchen Volkſchulen ſchreibt man uns: Durch die vom Landtage zu das laufende Etaſtjahr neu bewilligten Seminare wird ſich der Bestand an Seminar- ſchülern und -ſchülerinnen bis Ende dieſes Jahres jeden- falls auf 18 000 erhöhen, nachdem im vorigen Jahre der Bedarf der damals vorhandenen 183 Seminare ſich auf 17 500 Schüler belaufen hatte. Dieſe abnauernde Steige- rung im Bedarf der Seminare und Präparandenanſtalten, die durch eine weſentliche Vermehrung der in den letzten Jahren hervorgerufen iſt, hat ein bemerkbares Herabgehen des Lehrermangels zur Folge gehabt. Denn während noch im Jahre 1901 von 90 208 vorhandenen Stellen für Lehrer und Lehrerinnen 1862 unbeelegt waren, ging im Jahre 1908 die Zahl auf 1345 zurück bei einem vermehrten Bedarfs von 108 761 Stellen. Man kann daher wohl annehmen, daß die Unterrichtsverwaltung mit der Errichtung neuer Seminare und Präparandenanſtalten auch im nächſten Etaſtjahr vorgehen wird, da ſich dieſe als das wirksamſte Mittel zur Bekämpfung des Lehrermangels erweisen haben. Dabei ſie zu berücksichtigen, daß inſolge der Gehaltsaufbesserungen durch das Lehrerbildungs- geſetz Pensionierungen in der nächſten Zeit naturgemäß in größerem Umfaße zu erwarten ſind, weil dieſe vor dem Inkrafttreten des Geſetzes naturgemäß nach Möglichkeit beſchränkt wurden. Auch machen die zahlreichen überſtül- pen Schulen, in denen ja auch ein beſonderer Lehrermangel zum Ausdruck kommt, weitere Maßnahmen zur Pflicht. Sobald ſich überlegen läßt, in welcher Zahl aus den nicht- ſtaatl. Lehrermiſſionären inſolge der Mädchen- ſchulreform Lehrerinnen für den Volkſchulunterricht her- zuholen, wird man ſich auch über die Errichtung neuer Lehrermiſſionäre ſchließen können.

Poſt und Unfallverſicherungen.

Nach dem Unfallverſicherungsgesetz werden bekanntlich die von den Verſicherungsgenoffen ſelbſtgeſtellten Unfa- llverſicherungen vorſchubweiſe durch die Poſt beſetzt und nach Abſchluß der Jahresrechnung in den erſten Monaten des nächſten Jahres von den Berufs- genoffenſchaften zur Rückſtattung aufgefordert. Die Be- träge werden dann von dieſen auf Grund der nachge- wiesenen Höhe auf die einzelnen Betriebsunternehmer umgelegt und in der Regel im Mai an die Poſtverwaltung zurückerhalten. Dieſe ungenügende Vorſchubweiſung der Poſt ſollte die Stelle eines Reichsausſchusses zur Unfall- verſicherung vertreten. — Da die jährliche Entſchädigungs- ſumme ſehr wachſt und zurzeit bereits mehr als 160 Mil- lionen Mark beträgt, ſo erforderte dieſe ſchwebende Schuld erhebliche Zinsen und die Regierung wünſchte deshalb an- geſichts der ungenügenden Finanzlage des Reiches ſich dieſer Zahl zu entziehen. Die ſonſtigen beſchäftigt bei der Be- ratung der jüngſten Finanzreform, daß es ihr geſtaht werde, von den Berufsgeſenoffenſchaften im Jahre 1910 vor- ſchubweiſe einen Betriebsfonds einzufordern, der in Höhe der erforderlichen Jahresentſchädigungen ſelbſtgeſtellt und von den Berufsgeſenoffenſchaften im Wege der gewöhnlichen Umlage aufgebracht werden ſollte. Dieſer Antrag wurde als § 6 des Finanzgeſetzes von der Mehrheit des Reichs- tages widerſpruchslos angenommen. — Da die Umlage auf

Grund der Lohnnachweisungen des letztvergangenen Jahres erfolgen ſoll, dieſe Lohnnachweisungen aber geſch- lich erſt bis Mitte Februar eingeleſet zu werden brauchen, die Berechnung der Umlage ſowie die Einforderung und eventuelle Zwangsbeitreibung der Beiträge aber gleichfalls einen Zeitraum von mindestens 2 1/2 Monaten erfordert, ſo kam die Auszahlung vor Monat Mai nicht erfolgen, und die von der Poſt geleſteten Entſchädigungsvordrucke er- ſtredeten ſich deshalb regelmäßig nicht bloß auf das letzter- gangene Jahr, ſondern auch noch auf 4 Monate des laufen- den Jahres. Um dieſe Vorſchüsse vollständig zu tilgen, müßte alſo die im Jahre 1910 von den Berufsgeſenoffen- ſchaften aufzubringende Summe nicht bloß den Bedarf eines Jahres, ſondern noch etwa ein Drittel mehr betragen. Bei der Höhe, mit der man das Finanzgeſetz zuſtande bringen müßte, hat man aber lieber überleben, in die Hoſung eine Beſtimmung aufzunehmen, die auch den Be- darf dieſer 4 Monate deckt. Die Finanzverwaltung würde alſo inſolge dieſes Mangels genötigt ſein, einen Teil der ſchwebenden Schuld weiter zu tragen und zu verzinsen, wenn nicht in den letzten Tagen durch das Vermitteln des Reichsverſicherungsamts einerſeits und das Entgegen- kommen der Berufsgeſenoffenſchaften anderſeits ein Aus- weg aus dieſer ſchwerigen Lage dadurch gefunden wäre, daß nach einer Verſchmelzung mit Vertretern des Ver- bandes der Deutſchen Berufsgeſenoffenſchaften der erforder- liche Betrag unter Zuſtimmung des Reichsverſicherungsa- mtes aus den Betänden der Reſervefonds entnommen und im Laufe einer längeren Reihe von Jahren wieder zu- rückgezahlt werden kann.

Deutſches Reich.

* Die Antwort des Kaiſers auf das Guldigungsſteuer- gramm des Evangelischen Bundes hat folgenden Wortlaut:

Seine Majeſtät der Kaiſer und Königin haben mich zu beauf- tragen geruht, der dortigen Generalverſammlung des Evan- gelischen Bundes für die freundliche Begrüßung Allerhöchſt ihres Dank ausſprachen. Der ſchöne Kabinettſchritt v. Valentini.

* Die Fürſtin Vertha zur Lippe wurde am 27. Sep- tember abends 10 Uhr von einem Prinzen entbunden.

* Anſiedelung deutſcher Eisenbahnarbeiter in der Dän- mark. Wie die „Schl. Ztg.“ mitteilt, haben die vor etwa drei Jahren begonnenen Verſuche, in der Dänmark auf Bahnhöfen und in deren Nähe deutſche Eisenbahnarbeiter anzuſiedeln, bisher ein gutes Ergebnis gehabt. Der erſte Verſuch wurde auf acht Bahnhöfen der Strecke Nitro- strofing—Alſia—Vendſen des Eisenbahndirektions- bezirks Bromberg an den Strecken Gneſen—Gobenſalza und Gobenſalza—Gneſen—Kogeln verſucht. Verſuche aufſiedelungen geſchrieben werden. Die Arbeiter ſind ge- nügend geübt und zeigen auch für beſondere Arbeiten mit einer größeren Hingebung aus. Neben Arbeiter wird außer einem Stück Gartenland ein Landſtreifen zugeteilt, der die nötigen Feldfrüchte für den Haushalt ſowie Futter für eine Kuh oder Ziege und etwa zwei Schweine liefert. Die Miet- und Pachtbedingungen ſind ſehr günſtig. Für die Anſiedlerfamilien kommen nur deutſche Arbeiter in Frage, die in ſittlicher, geſundheitslicher, dienſtlicher und politiſcher Hinſicht einwandfrei ſind. Bevorzugt werden Eisenbahnarbeiter oder Fiſchbedienten, die erſt von außer- halb in die Provinz Hoken überſiedeln.

* Als Wörſenauer wird vom 1. August d. J. ab nicht bloß die Stempelsteuer für Wertpapiere und Anſchaffungsgeſchäfte, ſondern auch die Talonsteuer bezeichnet. Sie hat in den erſten fünf Monaten des laufenden Jahres 27,3 Millionen Mark oder 13,2 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vor- jahres erbracht. Der Grund für die Ertragssteigerung iſt haupt- ſächlich in der unſuffizienten Abſtumpfung von Talons vor dem 1. August zu erſehen, wie ja denn auch der Zuſt des laufenden Jahres allein von dem Gesamtjahre der Vorſenauer 11,4 Millionen Mark geliefert hat. Am Reichsausgabenſtat für 1909 ſie die Wörſenauer mit 35,1 Millionen Mark zum Anlaß gebracht. Es ſie demnach ganz ſicher, daß das Jahresergebnis der Wörſen- steuer dieſen Etaſtjahr bedeutend überſchreiten wird. Früher war mit einer derartigen Steuſtück eine ſolche auf die Beförderung der finanziellen Beziehungen der Einzelſtellen zum Reiche ver- bunden. Die Wörſenauer geſchle nämlich zu den Ueberweſungs- ſteuern, und ſtiegen dieſe in Wirklichkeit über den Etaſtſtatſatz, ſo wurde den Einzelſtellen vom Reiche mehr ausgezahlt, als im Etaſt in Zuſtück genommen war. Auch den neuen Finanzge- ſetz ſie über die Wörſenauer wie alle Reichsſteuerbeſchlagene aus der Reihe der Ueberweſungsſteuern getrieben. Als ſolche ſie ledig- lich die Einnahme aus der Beantwärtung verbleiben. Die günſtige Entwicklung, die die Einnahme aus der Wörſenauer für das laufende Jahr nimmt, wird demnach nicht den Einzelſtellen, ſondern der Reichsſchatze zugute kommen.

Der neue Etaſt der Verbandsverwaltung. Wie die „Auf.“ von unrichtiger Seite erſährt, werden auch die im neuen Etaſt der Verbandsverwaltung angeordneten Mittel dem Prinzip größter Sparſamkeit angepaßt ſein. Für die beſſere Anſchließung der oberſchleſiſchen K o l o n i e l e d e r, die ungenügenden Anforderungen ent- ſprechen müſſen, werden Gelder bereitgeſetzt werden. Ab- geſehen von den Kolonialleuten im S a a r g e b i e t deren Verbeſſerungen durch Ueberſchüsse der Saarwerke erwid- licht werden, kommen noch die Felder des D o r t m u n d e r

Beziehungs in Frage. Man ist hier dabei, Abteilungen der Schichte und Verbesserungen vorzunehmen, wofür aber besondere Gelder des Etats nicht in Frage kommen, da die Bundesstaaten durch ein besonderes Gesetz geregelt sind. Im übrigen enthält der Etat keine wichtigen bemerkenswerten Forderungen, die das Heftige überschreiten.

Die schlesischen Landtagswahlen. König Friedrich August von Sachsen präsierte am Montag in Dresden in einer Sitzung des gesamten Ministeriums, in welcher der Tag für die schlesischen Landtagswahlen auf den 21. Oktober d. J. festgesetzt wurde.

Der Fall Großschön. den wir jüngst erwähnten, nimmt einen beträchtlichen Raum in der sozialdemokratischen Presse ein. Von solchen Meinungen nehmen wir natürlich keine Notiz, weil sie ja fast täglich aus uns erschauen, doch auf sozialdemokratische Pressemitteilungen nicht das mindeste zu geben ist. Es wird dort behauptet, die Anschuldigungen seien samt und sonderb erlogen. Wie sich dieses benachteiligen, so würde es nur erfolgreich sein. Wie hätten uns den hiergegenüber auszuweisen, die geschilderten Tatsachen mit dem Falle beschäftigen und ausführen, die gerichtliche Verhandlung, die ja ohne Zweifel eine Folge der Überlebens-Verhandlungen sein wird, werde ja feststellen, was an der ganzen Sache ist. Dann werden auch wir auf die Angelegenheit kurz zurückkommen.

Inseln.

Frankreich. Päpstliche Kardinal, Erzbischof und Bischöfe Frankreichs haben einen Hirtenbrief erlassen, in dem sie die katholischen Eltern dringend auffordern, ihre Kinder nicht in öffentliche neutrale Schulen zu schicken, sondern nur in geistliche Schulen.

Russland. Aus Petersburg wird uns berichtet: Große Schwierigkeiten bei den Festungsarbeiten an der Hauptangriffslinie sind aufgetreten worden. Durch sie sollen die endlosen Mißerfolge des letzten Krieges hervorgerufen worden sein. Das ganze Heer von russischen Ingenieur-Genieuren soll zur Verantwortung gezogen werden, an ihrer Spitze der Chef des Ingenieurkorps General Bolschakov. Die Untersuchungskommission unter General Graf Wrinski hat lange gearbeitet, um das umfangreiche Befragungsmaterial aufzunehmen. Alle bisher vorgenommenen Mißbräuche in Russland sollen gegen die Ungeheuerlichkeit dieses Falles verfallen.

Spanien. Der Pariser „Matin“ berichtet aus Madrid: Der frühere liberale Minister Villanueva machte folgende Erklärung über die politische Lage: „Ich werde nicht für die Militärdiktatur stimmen, wenn die Regierung sich nicht verpflichtet, im Falle einer Wahlenänderung gewisse Grundbedingungen zu erfüllen, wie sie nicht über die Urliste und den Zweck des Befragens im Parlament ist. Ich glaube, daß die Einberufung der Cortes verlagert werden wird, aber der parlamentarische Kampf wird ein lebhafter werden und die Regierung wird sich nach ihrer Haltung ablegen müssen. Für den Fall, daß diese Verhältnisse zeigen sollte, werden gewisse liberale Abgeordnete sich nicht unterziehen, die neue genauen Verfügungen über alles vorzutragen.“

Minister beschloß, dem Könige Dekrete zur Unterbrechung zu unterbreiten, nach denen die Cortes auf den 15. Oktober zusammenberufen, die Wahlen für die Generäle auf den 24. Oktober festgesetzt werden und das Dekret, durch das die konstitutionellen Garantien aufgehoben werden, für alle Provinzen außer für Barcelona und Girona in Kraft tritt.

Spanien und Marokko. Amstich wird in Madrid bekannt gegeben, daß die spanischen Soldaten um 1/2 Uhr nachmittags durch die Kolonnen des Generals Tovar, die einige Vermundete hatten, befehligt wurde. Mit diesen Truppen vermittelte sich bald die Abteilung des Generals Orozco, die eine Einziehungsbewegung durchführte. — Am 22. Oktober, 28. September wird berichtet: Seit 11 Uhr vormittags stehen die Häuser der Führer der Eingeborenen, darunter das von Chadid, am Gurguiberge in Fiammen. Das Feuer wurde angelegt durch die den Spaniern ergebene Marokkaner, um sich auf diese Weise für die Zerstörung ihrer Häuser durch die Garza zu rächen.

Peru. Die Regierung hat alle Gouverneursposten mit Ausnahme von Nazam und Atrobad neu besetzt. Prinz Bill de Salazar hat der Regierung 100 000 Tomaten in bar ausgekauft und für 200 000 Wechsel angekauft und ist nach Europa abgereist. — Sepabard ist zum Ministerpräsidenten und Ala de Solancho zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

Griechenland. Der Verarmung auf dem Marosfeld bei Athen am 27. September wohnten mehr als 70 000 Personen bei. Nach Annahme der Adresse an den König haben sich die Teilnehmer nach dem Schloß, wo dem König die Adresse überreicht wurde, per eine schriftliche Antwort gab, in der er sein Vertrauen zur Regierung und Kammer ausdrückte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Wiederabgabe des Landes sich der Verfassung gemäß beschleunigen werde. Die Menge bereitete hierauf dem Könige lebhaftes Fundgebungen, als er auf dem Balkon erschien und eine kurze Ansprache hielt. Auch dem Ministerpräsidenten wurden Fundgebungen dargebracht. Die Ordnung wurde nirgendwo verletzt.

Von der Indiofahrt wird weiter aus New-York, 28. September, gemeldet: Bei dem von der Kommission für die Indio-Indio-Teilern beauftragten offiziellen Empfang der Gäste im Metropolitan-Opernhaus übermittelte Großadmiral v. Koeltzer Deutschlands Glückwünsche und demnächst den Dank für die glänzende Gastfreundschaft. Er führte aus, nirgendwo sei das Interesse an der Fahrt größer als in Deutschlands und mit Amerika durch Bande der Freundschaft und Abhängigkeit, des Handels und der wissenschaftlichen Arbeit und durch hundertjährige Freundschaftliche Beziehungen verbunden. In v. Koeltzer drückte Deutschlands Bewunderung aus für die vom amerikanischen Volke mit unwiderstehlicher Energie und schäpferischem Eifer geleistete Arbeit. Er betonte, Deutschland sei stolz darauf, daß seine Schiffe an dem Ausbruch des Landes, des Landes und der Stadt New-York teilnehmen könnten.

Die Luftschiffahrt.

Fahrtrichtungszweiger. Der bekannte Luftschiffbauingenieur F. K. F. F., der sich als Wortführer von Ballon- und Luftschiffbau im großen Stil und als Erbauer des größten Ballons „Breiten“ einen Namen gemacht hat, hat jedoch eine für die Sicherheit der Luftschiffahrt bedeutsame Entdeckung gemacht. Es wurde erfrüht im Zusammenhang mit der Herstellung von Luftschiffarten darüber gefasst, daß die Orientierung für den Luftschiffbau ungenügend schwer sei. Auch der Überlieferung des Mannes hat die Welt nicht seinen eigenen Auslagen, als

er nur Wasser und Himmel sah, nicht getrost, mochte er fliegen solle, und ist nur auf gut Glück in der ihm vorliegenden Richtung nach England weitergefahren. Diese Verhältnisse, die eine große Gefahr für die Luftschiffahrt bedeuteten, sind nun durch die Entdeckung des „Fahrtrichtungszweigers“ beseitigt. Der „Fahrtrichtungszweiger“ gibt dem Führer eines Luftschiffes, Ballons oder Flugapparates die Möglichkeit, sich selbst bei Nacht oder Nebel oder sogar zwischen den Wolken stets über die Fahrtrichtung orientieren zu können. Für die Ballons bedeutet das die Unmöglichkeit, unvorbereitet auf das offene Meer getrieben zu werden. Der Unfall bei der letzten Gordon-Bennett-Fahrt der Luft, bei dem die beiden Reumants Himmel und Götting in Meer getrieben wurden und ums Leben kamen, wäre durch diesen Fahrtrichtungszweiger unmöglich. Die Entdeckung selbst funktioniert auch vollkommen sicher bei Nebel oder Wolken.

Der Ballon „Gurt“ ist, wie wir aus Frankfurt a. M. erfahren, am kommenden nachmittags 5 Uhr sehr glatt gelandet. Er erhielt bei der F. u. S. J. a. d. auf der „Ala“ den 1. Preis.

Die „République“. Der Renballon „La République“ verließ am 15. Juni 1908 zum ersten Male seine Kasse in Wolfen, um die letzten ledigenheiten zu bestehen. Ende Juni machte er zwei gelungene Flüge. Am ersten nahm Hauptmann Marchal teil, der jetzt als Führer der „République“ verunglückt. Am 2. Juli wurde die „République“ in Gegenwart offizieller Persönlichkeiten als fertig in Dienst genommen. Am 31. Juli wurde der Renballon nach Chalais-Meudon überführt. Am 5. September machte er nach verschiedenen anderen Ausflügen die Fahrt Paris-Compigne hin und zurück in sechs und einer halben Stunde. 1909 soll er für ein abtrotzt zuverlässiges Luftschiff. Groß war der Jubel, als nach dem bekannten Unfall vor den Manövern die Reparaturen doch so rasch beendet wurden, daß die „République“ an den Manövern teilnehmen konnte. Der erste Ausflug nach den Manövern brachte die Katastrophe. Gelesen nachmittags spielten sich in dem Spital von Moulins erschütternde Szenen ab, als die Aufzählung der vier Verunglückten vorgenommen wurde. Die Eltern des verunglückten Leutnants Schürer rangen verzweiflungsvoll die Hände vor dem Tode ihres Sohnes und waren von der Wäre nicht wegzubringen. Alle Umstehenden, auch die Offiziere und Generale, konnten die Tränen nicht zurückhalten. Während der Aufzählung der vier Toten trat auf der neue französische Generalstabschef, General L. in der Zotenkapelle ein. Beim Anblick der verunglückten Leichen brach er in Tränen aus. Die General wiederholt aus: „Es ist fürchterlich! Die armen besagten Jungen!“ Tief erschüttert berief er die Trauerkapelle.

Unfälle von Fliegern in Spa. In den Fliegerstunden am Sonntag in Spa der Flieger Sommer mit seinem Apparat sehr niedrig flog, ergriff ihn ein Windstoß. Der Aeroplan stürzte sich senkrecht vorwärts auf Boden und grub sich in die Erde. Die Flügel und die Führung wurden zerstört. Sommer selbst blieb unverletzt. Bei einem Flug der Flieger S. erregte sich ebenfalls ein Unfall. Die Landung fand in der Höhe statt, als beim Wiedersteigen in ein Geröll, so daß der Apparat sich um sich selbst drehte. Der Flieger stürzte festig auf Boden, aber auch er blieb unversehrt. Er erhob sich rasch und schwenkte seine Flügel, um die Zuschauer zu beruhigen.

Bemerktes.

Die diesjährigen Jagden in der Bestlager Gegend, dem berühmten alten Jagdbrevier, werden voraussichtlich Mitte November stattfinden. Ob der Kaiser, der seit dem Jahre 1901 nicht mehr in der Bestlager Gegend jagt, sich an der diesjährigen Jagd beteiligen wird, ist noch ungewiß. Sollte er daran nicht teilnehmen, so wird er durch einen Prinzen des kaiserlichen Hauses im Vertrauen die Wildschweine, die bei der Jagd zum Abschlag gelangen sollen, sind bereits eingelangt. In der Oberförsterei Bestlager, die unter der Verwaltung des Forstmeisters von Endezeit steht, die Wildschauen im „Stemmel“ untergebracht, während die Keller vorläufig noch auf dem „Stemmel“ eines von König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1845 eingerichteten Parks, bleiben. Unter den Fliegern sind fünf und sechshundert Tiere angesetzt. Die Ende mit der Fünfermetre der abgestellten Jagd auf Säuen findet im Revier „Stemmel“ statt, fast am Wege von dem Dorfe Bestlager nach dem Heidebühl Galkau, in der Nähe des Waldes der Kaiser Wilhelm I.

Ein Merkmal des Regierungsreferendars v. Bismarck. Die nachfolgende ausführliche Notiz über den Tod, von dem ich, schreibt ein Helfer der „Westf. Ztg.“ an Ort und Stelle zufällig Kenntnis erhielt, dürfte weiteren Kreisen wohl nicht unbekannt sein. Kurze Zeit nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. fand sich in Zimmern Weinstube (in der Wammonstraße) am Potsdam, dem heutigen heutigen Gasthof „Rust Bismarck“ eine Gesellschaft junger Leute versammelt, die aus dem Reich gekommen waren, um sich den neuen Reichsverweser in Sensation anzusehen, die damals von weit und breit die Fremden anlockten. Es mag nebenbei hier erwähnt sein, daß Friedrich der Große, der sonst gewöhnlich als „Preußenkönig“ für die erste Anlage dieser Weinstube mehr als 100 000 Taler umsonst ausgegeben hatte; denn die Preußen besaßen nicht den geringsten Reichtum. Auf der letzten Sonntag, 26. September, fiel der 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck an. In Potsdam geboren, trat schon der Dreizehnjährige ins Regiment. Wie eine Vorbedeutung klingt es, wenn dort mit dem 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck, der seit dem 15. August 1844, 1844 ein kleines Zimmer im ersten Stock des Gasthauses und kam, wie er später dem Entel des damaligen Weinherrn durch Tischlerhand besaßen ließ, ob des Abends in dem Restaurant, wo er „die Weinstube“ gegeben“ habe.

Ein Merkmal. Auf der letzten Sonntag, 26. September, fiel der 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck an. In Potsdam geboren, trat schon der Dreizehnjährige ins Regiment. Wie eine Vorbedeutung klingt es, wenn dort mit dem 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck, der seit dem 15. August 1844, 1844 ein kleines Zimmer im ersten Stock des Gasthauses und kam, wie er später dem Entel des damaligen Weinherrn durch Tischlerhand besaßen ließ, ob des Abends in dem Restaurant, wo er „die Weinstube“ gegeben“ habe. Ein Merkmal des Regierungsreferendars v. Bismarck. Die nachfolgende ausführliche Notiz über den Tod, von dem ich, schreibt ein Helfer der „Westf. Ztg.“ an Ort und Stelle zufällig Kenntnis erhielt, dürfte weiteren Kreisen wohl nicht unbekannt sein. Kurze Zeit nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. fand sich in Zimmern Weinstube (in der Wammonstraße) am Potsdam, dem heutigen heutigen Gasthof „Rust Bismarck“ eine Gesellschaft junger Leute versammelt, die aus dem Reich gekommen waren, um sich den neuen Reichsverweser in Sensation anzusehen, die damals von weit und breit die Fremden anlockten. Es mag nebenbei hier erwähnt sein, daß Friedrich der Große, der sonst gewöhnlich als „Preußenkönig“ für die erste Anlage dieser Weinstube mehr als 100 000 Taler umsonst ausgegeben hatte; denn die Preußen besaßen nicht den geringsten Reichtum. Auf der letzten Sonntag, 26. September, fiel der 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck an. In Potsdam geboren, trat schon der Dreizehnjährige ins Regiment. Wie eine Vorbedeutung klingt es, wenn dort mit dem 150. Geburtstag des Grafen von Bismarck, der seit dem 15. August 1844, 1844 ein kleines Zimmer im ersten Stock des Gasthauses und kam, wie er später dem Entel des damaligen Weinherrn durch Tischlerhand besaßen ließ, ob des Abends in dem Restaurant, wo er „die Weinstube“ gegeben“ habe.

von Weiger, erhielt sich Verdienste um die Auslösung der kaiserlichen Truppen und wird Generalmajor am 26. November 1812. 1812 übernahm Graf von Bismarck das Kommando über das preussische Kavallerie- und als die „Große Armee“ den Marsch antritt, schickte Graf von Bismarck die Konvention von Zauragen mit Diebstahl des preussischen Heeres zur Neutralität bestimmt und dem König die Entscheidung überlassen war das Heiden zur Befreiung Deutschlands. Graf von Bismarck war der Kaiser, der sein Amt, leitet die Volkserhebung von Preußen, und nach seinem Absterben gerechtfertigt, und schon die ersten Soldaten bringen ihn Feldherren. Am den glänzenden Erfolgen der kaiserlichen Armee hat sein Name den ersten Anteil, aber ihr Führer soll mit dem Kaiser und Generalmajor Bismarck nicht immer-einerhanden gewesen sein. Bismarck, Möderer, Genb, von, Paris heißen die Stappen seiner Regierung. 1815 erhielt er nur den Oberbefehl des Heereskorps, und der Reich fuchte jetzt seine Entlassung nach. Zurückgekehrt hat er 1830 auf seinen schlesischen Gütern gelebt. Aber der Neuen Wege zu Berlin hielt sein Zentrum.

Ein plumper Verbrechen. Verschieden wird aus Kassel gemeldet. Der Kaufmann Giese, welcher vor Jahren hier auf dem Kontor der Kohlenregalhandlung von Wolf Laroff in Stellung war, aber wegen unliebamer Vorgänge entlassen worden, schrieb seinem früheren Chef von London aus, er möge ihm umgehend die Kleinigkeit von 10 000 M. senden; anerkennend, daß er ihm nach dem Tode seines Vaters die erste Gelegenheit ersehen. Wenn Laroff seinem Wunsch nicht willig wäre und ihm unmöglich angehe, so werde er wahrheitsgemäß darüber sei er sich klar, eine hohe Strafe erhalten, in dessen aus in diesem Falle werde er seiner Anker nicht entgehen. Es sei deshalb, wie er weiter auseinandersetzt, viel wichtiger, ihm die gewünschte Summe von 10 000 M. zu überreichen. Laroff schickte Giese auch einem früheren Kollegen, der jetzt in Leipzig lebt, und suchte diesen, ihm 5000 Mark nach Kassel postwendend zu überreichen, an demselben wurde auch er erschossen. Die beiden Herren übermittelte, wie es sich von selbst versteht, die entsprechenden Briefe zur Hand der Kriminalpolizei. Giese war in Gegenwart von London nach Kassel gereist, um hier das Geld in Empfang zu nehmen. Er fuhr im Hotel ab und ließ die Preussische Polizei beschloß telephonisch mitzuteilen, daß er jetzt da und erische ihm, die verlangten 10 000 M. ins Hotel zu schicken. Statt der 10 000 M. erschienen natürlich Beamte der Kriminalpolizei und nahmen Giese im Hotel fest.

Ein mißglückter Einbruch in vorige Woche in R. a. t. a. u. f. in dem in vollst. wurde. Die Täter brachen nachts in das Geschäft des Kaufmanns Giese ein, um den Inhalt des Schließers zu rauben. Die Wäre gegen den Einbruch war. Das stark bewachte Warenlager ihren Angriffen, sie haben unverrichteter Sache das Rathaus durch ein Fenster wieder verlassen.

Erreifer an der Arbeit. An den Oberbürgermeister von G. l. i. n. g., G. l. i. n. g., waren in letzter Zeit, namentlich von Frankfurt a. M., Erreiferer abgesandt, auch sind größere Bestellungen von Arbeit nach dort geschickt worden. Die Erreiferer sind bisher nicht bekannt.

Ein Automobil in China. China stülte jetzt mit aller Macht den lautenbürtigen Schummer aus. Die Erzeugnisse moderner Kultur, denen es sich noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit so fremd verhielt, finden sich mehr und mehr Eingang in das große Reich der Welt. Wie dem „Daily Graphic“ gemeldet wird, richtet die chinesische Regierung gegenwärtig eine Automobilfabrik zur Güterbeförderung durch die Wüste Gobi ein, die für das alte System der Karawanen eintreten und die Lebensführung bis zur russischen Grenze übernehmen soll. Von Italien, das binnen kurzen Eisenbahnverbindung mit Peking aufweisen kann, soll die Automobilfabrik nach Ugra führen. Aufser kommerziellen Zwecken verfolgt sie, wie es heißt, auch einen militärischen Zweck, da sie die chinesische Armee in mongolischen Gegenden, die neuerdings Freiheitskämpfe zeigen, sichern und beschützen soll. Von größter Bedeutung für den neuen Aufschwung des Landes ist eine andere Maßregel der chinesischen Regierung.

Während nämlich bisher die Auswanderung aus den hartbedrückten Provinzen nach Amerika, den Philippinen und Australien in nicht geringer Zahl stattfand, wird jetzt mit der Einführung der Automobilfabrik die Wüste Gobi ein, die für das alte System der Karawanen eintreten und die Lebensführung bis zur russischen Grenze übernehmen soll. Von Italien, das binnen kurzen Eisenbahnverbindung mit Peking aufweisen kann, soll die Automobilfabrik nach Ugra führen. Aufser kommerziellen Zwecken verfolgt sie, wie es heißt, auch einen militärischen Zweck, da sie die chinesische Armee in mongolischen Gegenden, die neuerdings Freiheitskämpfe zeigen, sichern und beschützen soll. Von größter Bedeutung für den neuen Aufschwung des Landes ist eine andere Maßregel der chinesischen Regierung. Während nämlich bisher die Auswanderung aus den hartbedrückten Provinzen nach Amerika, den Philippinen und Australien in nicht geringer Zahl stattfand, wird jetzt mit der Einführung der Automobilfabrik die Wüste Gobi ein, die für das alte System der Karawanen eintreten und die Lebensführung bis zur russischen Grenze übernehmen soll. Von Italien, das binnen kurzen Eisenbahnverbindung mit Peking aufweisen kann, soll die Automobilfabrik nach Ugra führen. Aufser kommerziellen Zwecken verfolgt sie, wie es heißt, auch einen militärischen Zweck, da sie die chinesische Armee in mongolischen Gegenden, die neuerdings Freiheitskämpfe zeigen, sichern und beschützen soll. Von größter Bedeutung für den neuen Aufschwung des Landes ist eine andere Maßregel der chinesischen Regierung.

Arbeitslosenstand in Triest. In Triest kam es in der Nacht zum 27. September an verschiedenen Stellen zwischen der Bevölkerung und der Polizei zu heftigen Konflikten, bei denen 21 Verhaftungen vorgenommen wurden. 80 Mitglieder des italienischen Arbeitervereins trafen aus Padua mit einem Lokomotivführer am 27. September in Triest ein. Die Polizei verboterte die Verhaftung, ihnen einen festlichen Empfang zu bereiten, herzte die Menge ab und drängte die Menge abwärts zurück. Die Demonstranten pfliffen und verabscheuten einen großen Unmut, wobei Hochschule auf Italien ausgedrückt wurden.

Arbeitslosenstand in Anwerpen. Während der Abwesenheit in Anwerpen am 26. September, wobei sehr nach der Öffnung wegen eingetretener Regen eingeleitet werden mußten, kam es zu fanatischen Ausschreitungen. Ca. 2000 Anwesende erhoben Einbrüche gegen die Direktion, welche das Eintrittsgeld nicht zurückzahlen wollten. Die Demonstranten gestrichelten die Einrichtung der Bahn, die Polizei mußte einschreiten.

Ein Schwenker in Wuppertal. Das Schwenker in Wuppertal wurde durch die hundertjährigen Gedenkfeierlichkeiten Wäre wegen mehrererhundert Mannes zum zwölf Jahren schweren Kerker. Wäre hatte am 18. Juli d. J. die Witwe Wener in deren Wohnst. mit einem Weil erschlagen, die Lebenslose heraus und ein hunderttausend zwölfjährige Mädchen ebenfalls niederschlagen und schwer verletzt.

Ein Schwenker. Aus Wuppertal wird berichtet: Graf Ludwig Bismarck, Gemahl der ungarischen Erbprinzessin gleichen Namens, hat sich krankheitsbedingt entschlossen.

Ein Wort. In der Gemeinde Bepth (Ungarn) hat der Arbeiter Anton Argos einen achtzigjährigen Großvater, den Bismarckshofen Zwick, wobei dessen 73 jährige Frau erkrankt und bekrankt. Der Widder wurde verstorben.

Ein Wort. In der galizischen Stadt Biala Popeln wird ein großer Brand. 200 Wohnhäuser sind eingestürzt, 120 Familien obdachlos.

Ein Wort. In der galizischen Ort Neuhaus, wo er vor einigen Tagen ein Baumstamm begangen wurde, ereignete sich eine neue Unfälle. Ein von ihrem Gemahne verlor Frau verlor sich im Laufe ihrer Eltern. Als die Schwiegermutter dem Mann den Zutritt verweigerte, erließ er sie auf der Stelle; der hundertjährige Schwiegervater wurde ebenfalls niederschlagen. Wären hielten den Widder und machten Anstalten, ihn zu lynchen, wurden aber von der Polizei daran verhindert.

Ein Wort. In der galizischen Ort Neuhaus, wo er vor einigen Tagen ein Baumstamm begangen wurde, ereignete sich eine neue Unfälle. Ein von ihrem Gemahne verlor Frau verlor sich im Laufe ihrer Eltern. Als die Schwiegermutter dem Mann den Zutritt verweigerte, erließ er sie auf der Stelle; der hundertjährige Schwiegervater wurde ebenfalls niederschlagen. Wären hielten den Widder und machten Anstalten, ihn zu lynchen, wurden aber von der Polizei daran verhindert.

Ein Wort. In der galizischen Ort Neuhaus, wo er vor einigen Tagen ein Baumstamm begangen wurde, ereignete sich eine neue Unfälle. Ein von ihrem Gemahne verlor Frau verlor sich im Laufe ihrer Eltern. Als die Schwiegermutter dem Mann den Zutritt verweigerte, erließ er sie auf der Stelle; der hundertjährige Schwiegervater wurde ebenfalls niederschlagen. Wären hielten den Widder und machten Anstalten, ihn zu lynchen, wurden aber von der Polizei daran verhindert.

Klagen. In einem Umkreise von einer halben Stunde wurden sämtliche Häuser getrimmt. Personen sind nicht bestraft worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.
he. Hochschulanfragen. Von der philologischen Fakultät der böhmischen Universität in Prag wurden zu Ehrenprofessoren der Philosophie ernannt: Dr. emerit. Professor Dr. Alexander Hübner, Dr. Professor der slavischen Philologie an der Wiener Universität, Hofrat Dr. Baroslav von Jagic, Dr. Professor der slavischen Philologie an der Berliner Universität, Dr. Alexander Wüchener, der Ordinarius der slavischen Philologie in Prag, Dr. Matthias Wukow, der Professor der Kirchengeschichte an der Universität Halle a. S., Dr. S. Stötz, der Professor der polnischen Rechts und der österreichischen Reichsgeschichte an der Universität Lemberg, Dr. Oswald Balzer, der Professor der Mineralogie an der Universität München, Geh. Rat Dr. Paul v. Groth, der Professor der Mathematik an der böhmischen technischen Hochschule in Brünn, Mathias Lerch und der Gymnasialprofessor J. M. Augustin Sedlacet in Laibach. Aus Dresden wird uns geschrieben: Der Geh. Hofrat Dr. Georg Frey, der keine Professur für Geschichte der Weltgeschichte an der technischen Hochschule zu Dresden am 1. Juni d. J. niedergelegt hat, tritt am 1. Oktober 1900 aus dem Lehramt an der Kgl. Kunstakademie und von der Leitung der Statutenverwaltung zurück. Professor Frey ist 1842 zu Wehrburg geboren. — Der Privatdozent für Chemie an der Universität Tübingen, Dr. phil. Alfred Kiesel wurde als Nachfolger von Professor E. Wehling zum ersten Vizepräsidenten am dortigen chemischen Universitätsinstitut ernannt. Dr. Kiesel ist 1877 zu München geboren. — Aus Wien wird uns geschrieben: Mit Beginn des am 25. Oktober 1900 beginnenden Wintersemesters treten drei neue Dozenten in den Lehrkörper der Kgl. Akademie zu Wien ein: Professor Dr. phil. Hermann Thiem, Oberlehrer an der Berger-Oberrealschule erhielt einen Lehrauftrag für Mathematik, Dr. Wilhelm Christiani, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Kaiser-Wilhelms-Bibliothek wird über slavische Sprachen lesen und der Oberlehrer an Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Professor Wilhelm Hennemann wurde mit der Verwaltung der Vorlesungen über Atomomie beauftragt. — Zum außerordentlichen Professor für Archäologie an der Universität Prag wurde der Privatdozent Dr. jur. August Bösl berufen. — Der Privatdozent an der Universität Krakau, Dr. med. Stephan Groszstewicz wurde zum a. a. Professor für gerichtliche Medizin bestellt ernannt. — Den Privatdozenten für Augenheilkunde an der Universität Bemberg, Dr. med. Adam Szklarski und Dr. Adam Wondarski wurde der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen. — Hofrat Johann Georg Ritter von Schoen, ordentlicher Professor des Strafen- und Wasserbaues an der Wiener technischen Hochschule wurde in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Wissenschaften mit dem Sitze in Halle a. S. verlor durch den Tod ihr Mitglied, den Botaniker Albrecht Seebert in Freiburg i. Br. Er wurde am 21. März 1842 in Weira in Thüringen geboren und war seit 1869 Mitglied der Akademie. — Am 29. September feiert Geheimener Regierungsrat Professor der Chemie Dr. Karl Kraus in Hannover seinen achtzigjährigen Geburtstag. Er ist seit 1893 Mitglied der Akademie.

Die kaiserliche Bibliothek Heinrich Seibels wird nun auch, wie der „Zit.“ geschrieben wird, in alle Hände gezeichnet werden, da sie ein Berliner Antiquar zum Verkauf erworben hat. Die Bibliothek enthält noch dadurch einen besonderen Wert, daß sie insofern der großen wertvolle Heinrich Seibels für den Dichter G. E. H. Hoffmann eine Sammlung der Schriften dieses Dichters enthält, wie sie in gleicher Vollständigkeit wohl selten vorgefunden sein dürfte.

C. E. Die Villa des Herzog. Aus Rom wird geschrieben: Der Unterrichtsminister läßt gegenwärtig auf Veranlassung des Reiches des

„Ausgrabungsmates“ zu Rom in der Gemeinde Licenza Ausgrabungen veranstalten, um die „Villa in Sabunia“, die Märens den Herzog Ignazio, und von welcher der Vater in seinen „Episteln“ ausführlich spricht, zu Tage zu fördern. Prof. Pasqui, der Leiter der Ausgrabungen, konnte mit Hilfe alter Schriften und auf Grund dessen, was Herzog selbst sagt, den Ort, auf welchem die Villa stand, genau bestimmen. Das Landhaus muß unter dem Monte Campanile, der von den Römern „Lucretia mons“ genannt wurde, sich befinden. Bauen haben an diesem Orte schon früher Hebrere von Velletri-Familien geübt und ihre Gräber im Winter, um sie gegen den Einbruch der Witterung zu schützen, mit Gartererde bedeckt. Außer diesen Funden bezogen noch andere Lebersteine alter Bauten die Entstehung der „Villa in Sabunia“. Die Ausgrabungen dürften nicht sehr fruchtbar sein, da nur etwa zwei Hektar Land zu durchsuchen sind. Eine andere wichtige Ausgrabung soll auf dem Gebiet von Baletina durchgeführt werden. Im Jahre 1773 fand man bei Ausgrabungen, die auf Veranlassung des Kardinals Stoppani vorgenommen wurden, einen Teil des berühmten Steinreliefs des Lucius Serrius Flaccus, eines Grammatikers aus der Zeit des Augustus. Man fand von diesem Reliefs, der die „Folii“ der alten Stadt Velletri enthielt, nur vier Fragmente, die sich auf die Monate Dezember, Januar, März und April bezogen (Abbildung dieser Fasti Praenestini findet man in Mommiens „Corpus inscriptionum latinarum“). Kardinal Stoppani ließ die Reliefsfragmente nach Rom bringen und bewahrte sie in seinem Palaste auf. Nach seinem Tode wurden die Ausgrabungen aufgegeben, zumal da man nicht mehr genau wußte, wo sie veranlaßt worden waren. Aus der Zeit der Kaiserzeit, die oben ein wenig geklärt sind, schließt man, daß der Kalender die Räume einer Gebirgsstadt gehabt muß: diese Annahme wurde früher durch eine alte topographische Karte von Velletri bestätigt. Man nahm nun zum erstenmal Ausgrabungen vor, erstete jedoch keine Erlöse. Prof. Pasqui hat jetzt aber nach gründlichen Studien und Forschungen mit jener Sicherheit festgestellt, wo sich die anderen Teile des Reliefs befinden müssen. Es werden daher an der von ihm bezeichneten Stelle in allerhöchster Zeit neue Ausgrabungen vorgenommen werden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Arbeiter, die beim Bau der neuen Universität beschäftigt sind, einen marmornen Altar gefunden haben. Die Leiter des römischen Nationalmuseums haben aus einer Inschrift festgestellt, daß der Altar der Venus geweiht war.

Dresden, 27. September. Die Generalabteilung des Dresdener Hoftheaters wählte zu den Verhandlungen über die Reformen der Hoftheater-Stiftung und der Königlich-Balletkorporation, daß die Verhandlungen in der „Dresdener Rundschau“ unwar sein, gibt aber gleichzeitig zu, daß in der Ballett-Stiftung, welche allerdings nicht der Generalabteilung unterliegt, große Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, deren Höhe noch nicht festgestellt werden konnte. Wegen der Beschlüssen gegen den Ballettmeister Berger sei diesem aufgegeben worden, Klage gegen die „Dresdener Rundschau“ zu erheben. Auf das Ergebnis dürfte man gespannt sein.

Halle'sches Kunstleben.
— Aus dem Bureau des Stadtkommissars wird uns geschrieben: Die am Mittwoch stattfindende Aufführung von „Gismonda“ ist die letzte in dieser Spielzeit. Die herrliche Musik von Ludwig van Beethoven wird unter Kapellmeister Sauer's Leitung vom gesamten Orchester gespielt. Auf belischen Bühnen werden Schiller's „Die Ballade“ wird am Donnerstag in der Besetzung der Uraufführung wiederholt. Es ist darauf aufmerksam gemacht, daß bei Sonabend-Aufführung der „Ballade“ ein „Zusatz“ am Donnerstagabend geschlossen wird. Freitag erste „Zusatz“-Vorstellung „Der Wenzel“. Die nächste Volksvorstellung findet am Sonntag, den 3. Oktober, statt. Verkauf gegen Sonabend-Aufführung am Donnerstag 10 Uhr. In Aussicht genommen ist „Gismonda“.

Stadtkommissar.
Halle (St.), Steinweg 2. Verhandlungen vom 27. September 1900. Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Müller, Friedrichstr. 35 und Hulda Meyher, Dompfahl 7.

Gesellschaftungen: Der Malchinenarbeiter Albert Mehl und Marie Gruber, Friedrichstr. 17. Der Arbeiter Robert Reinig, Steinweg 18 und Martha Lippold, Wörstlichstr. 9.
Geboren: Dem Hofschaffner Gustav Reune, Domgasse 44, E. Traut. Dem Kaufmann Emil Richter, Freimühlstr. 7a, E. Selmut. Dem Kaufmann Fritz Kopp, Lilienstr. 17, E. Rudolf. Dem Arbeiter Hermann Bunge, Brückstr. 8, E. Hermann. Dem Arbeiter Hermann Reumel, Wollweide 13, E. Frieda. Dem Schneider Otto Jantel, Kuttelhof 10, E. Hildegard. Dem Kaufmann Josef Gieseler, Reinecke-Str. 11, E. Willy. Dem Vorarbeiter Karl Koch, Lorstr. 22, E. Margarete. Dem Hilfsweidenheiler Paul Meyer, Wörstlichstr. 102, E. Selmut. Dem Kaufmann Rudolf Kuenmüller, Wollweide 1, E. Werner.

Geboren: Der Jubalide Karl Schmidt, 74 J., Raffenerstr. 5. Der Schuhmacher Wilhelm Dene, 62 J., Marktstr. 24. Des Arbeiters Franz Kurka S. togeboren, Reinecke-Str. 7. Des Reiters Otto Hofbe 2, Emmy, 2 Wochen, Marktstr. 13. Des Maurers Friedrich Schmelzer S. Wily, 3 J., Galtberg 21. Des Arbeiters Albert Sandig aus Gröbers S. Otto, 3 J., Galtberg-Stranzenhaus. Des Arbeiters Hermann Schöder aus Wörlitz, 36 J., Markt. Des Malers Hermann Rades S. Wily, Gröbenweg 2/3. Des Glaser Albert Rado aus Seifersdorf, 51 J., Markt. Des Drechslers Karl Heine T. Maxa, 5 Mon., Rippiger-Str. 12. Des Kesselführers Gottlob Speig S. Paul, 1 J., Schwetfeler-Str. 22.

Wichtigste Aufgebote: Der Kaufmann F. W. B. Hill, Halle und E. M. Humann, Goltzsch. Der Postkassier Paul Dühlig, Halle und Selma Wille, Goltzsch. Der Malermeister H. T. G. Raub und Karoline Gängel, Goltzsch. Der Böttchermann J. W. Dörries und A. C. M. Arnold, Goltzsch.

Halle (West), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 27. September 1900.

Gesellschaftungen: Der Kaufmann Ernst Wöhlhagen, Ludwig-Bucheler-Str. 11 und Johanne Schulze geb. Terzopp, Schellweg 5.
Geboren: Dem Malermeister Johann Kramer, Weitestr. 26, E. Hans. Dem Bauarbeiter Mag. Günter, Johenstr. 12, E. Charlotte. Dem Geschäftsführer August Richter, Landgrabenstr. 6, E. Erich. Dem Kaufmann Alwin Gies, Goltzsch, 32, E. Friede. Dem Restaurateur Gustav Stein, Goltzsch, 18, E. Erich. Dem Wagnermeister Mag. Carl, Wörlitzstr. 36, E. Werner. Dem Professor Dr. med. und Stadtarzt Wilhelm v. Drigalski, Adolfsplatz 4, E. Gertrud.

Geboren: Des Böttchermesters Wilhelm Reiterer aus Suderode Erich, Friederichs geb. Sauter, 13 J., Dornrosmittelsch. Der Maurer Wilhelm Wenz, 68 J., Wörlitzstr. 2. Des Arbeiters August Platze 2, Charlotte, 5 Mon., St. Brunnenstr. 2. Der Eisenbahnschaffner Karl Wader, 59 J., Goltzsch. 2. Der Hofkammer Friedrich Voigtmann, 35 J., Wörlitzstr. 7.

Wasserkräube am 28. September:
Saale: Halle Untp. + 2,16, Obp. +, Trotha Untp. + 1,96, Großp. + 1,24, Wernburg Untp. + 2,08, Raabe Obp. + 1,86, Raabe Untp. + 1,82, Elbe: Wörlitz + 0,85, Wörlitz + 0,09, Dresden + 1,56, Zörgau + 0,31, Wittenberg + 1,20, Wehlitz + 0,63, Borsig + 1,29, Magdeburg + 1,12, Zangenehnde + 1,50, Wittenberge + 1,08, Jöhndorf + 0,78. — Wulke: Düben + 0,49.

Verantwortliche: für Inhalt und Redaktion: Dr. Walter Gedenke; für Druck, Anzeigen, Abdruck und Distribution: Max Wehling; für Verlag: Hermann Wehling; Geschäftsleitung: H. Wehling, Halle a. S. Die Redaktion der Halle'schen Rundschau ist in Halle a. S. zu erreichen. — Die unentgeltlich eingehende Korrespondenz und Beiträge übernimmt die Redaktion unter Vermeidung.

Dr. Wegener's Tee
berühmt zur Befestigung von Verdauungskraft, Verdauung, Beförderung und Abführung sowie Schlafstörungen. Angenehm zu nehmen und prompte Wirkung ohne jede Nebenwirkung. Preis 1,50 Mk. in Apotheken erhältlich, wenn nicht, wende man sich an die Fernmontangergesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55.

Halle'sches Adressbuch 1910.

Die Hauslisten für den Jahrgang 1910 sind den Herren Hauseigentümern, bzw. Verwaltern zur Verfügung an die verehrlichen Haushaltungsvorstände zugegangen. Letztere werden gebeten, die erforderlichen Angaben genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und diese so schnell wie möglich weiterzugeben. Derjenigen Gewerbetreibenden, denen eine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe nicht zugestellt wurde, mögen auf sorgfältiges Ausfüllen der einzelnen Rubriken in der Hausliste achten, weil diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt werden. Da die

Abholung der Hauslisten Sonnabend, den 2. Oktober,

beginnt, so richten wir an diejenigen Haushaltungsvorstände, denen die Hauslisten bisher noch vorgelegt wurden, das Ersuchen, bei ihren Hauseigentümern oder Verwaltern wegen der Liste Nachfrage zu halten und für eine schleunige Eintragung Sorge zu tragen oder uns ihre Angaben unverzüglich direkt zugehen zu lassen. Es empfiehlt sich, die Vorbestellung auf Adressbücher gleichzeitig in die dafür vorgesehene Spalte der Hausliste einzutragen, da mit Schluß des Vorbestelltermins — 31. Oktober — der um 1 Mark höhere Ladenpreis eintritt.

Da die Bewohner von Halle a. S. das größte Interesse daran haben, das Adressbuch so vollkommen und zuverlässig wie nur möglich gestaltet zu sehen, dürfen wir wohl erwarten, daß alle Einwohner durch genaue Ausfüllung der Hauslisten und durch deren schleunige Weitergabe unsere mühevollen und kostspielige Zusammenstellung unterstützen.

Halle a. S., den 29. September 1909.
Große Steinstr. 11.

August Scherl,
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft n. b. H.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**
Regisseur: Engeler Springer.
Orchesterleitung: Emil Joseph.

Nur noch bis inkl. Donnerstag
das hochinteressante
Eröffnungs-Programm!

Mittwoch
nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**
unter Mitwirkung von **Mstr. Tatt:**
Eine Stunde im Dreamland
sowie des
Wunder-Seelöwen „Aqua“
u. **Barnas „Musik-Pferd“.**

Entree: Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
Mittwoch und Donnerstag
2 Elite-Abende 2
Mittwoch **Ehren-Abend**
für die weltberühmten **Japaner**
5 Yamagatas 5
Donnerstag **Benefiz für**
Hermann Mestrum.
Beide Abende glanzvolle Darbietungen.
Freitag neues Programm.
Grete Gallus kommt!

Großes Pferderennen

auf dem
Renntplatz - Passendorfer Biejen - bei Halle a. S.
am **Samstag, dem 3. und Montag, dem 4. Oktober 1909**
um **2 1/2 Uhr** nachm. ab.

9 Herren-, 2 Jockey- und
1 Landwirtschaftl. Rennen
im Gesamtwerte von **12.600 Mk.**
und **15 Ehrenpreisen.**

Totalisator ist im Betriebe. — Näheres ergeben die Plakate.

Preise der Plätze: An der Kasse: Im Vorderauf:
Lage 5.- Mk. 4.60 Mk.
Tribüne 4.- Mk. 3.50 Mk.
Sattelplatz-Sterckenkarte 3.- Mk. 2.75 Mk.
Mittelplatz 1.- Mk. 0.80 Mk.
Ringplatz 0.50 Mk. 0.40 Mk.

Vorderaufstellen sind Zigarrenhandlung von Steinbrecher & Jasper
und Hotel Stadt Hamburg. (4186)

Sächsisch-Thüringischer Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 29. September, nachmittags 4 Uhr
Konzert
der gesamten Gesellschaften Kapelle.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **Fr. Winkler.**

Nur noch 3 Tage
Grosser Räumungs-Ausverkauf
wegen Umbau meiner Geschäftslokaltäten,
Reichhaltige Auswahl in allen **Tolletten-Artikeln,**
Zöpfen und Haarunterlagen.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Fritz Mischke, Friseur,
Ecke Schulerstr. **An der Universität 1.** Ecke Schulerstr.
vom 1. Oktober ab **Barfüßersstr. 9.**
— Telefon 3146. — (4359)

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Klavier-Unterricht erteilt
Martha Kohlig, Schillerin des Königl. Konservatoriums Leipzig.
Leipzigerstr. 91 II.

Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.
Auf meine Spezial-Abteilung für
Reinigung von Herren-Garderobe
mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kertzen,** Halle a. S. Telefon 158.

Für Hausfrauen und Kochkundige.

Die **LIEBIG-GESELLSCHAFT** hat beschlossen, ein
Preis ausschreiben für Kochrezepte
zu veranstalten und setzt hiermit für die Einlieferung geeigneter Kochvorschriften 100 Prämien in Abstufungen von 20, 30, 50, 100, 150, 300 und 500 Mark zum Gesamtbetrage von **Fünftausend Mark in bar** aus. — Die Unterzeichneten verfolgen die weiteren Bedingungen und nebem Einsendungen bis zum **15. Oktober 1909** einschließlic entgegen.

Das Preisrichteramt auszuüben haben sich gütigst bereit erklärt:
Frau Kommerzienrat **Hedwig Neyl,** Berlin, als Vorsitzende,
Frau **Wanda Heuser,** Vorsteherin d. Koch- u. Haushaltungsschule des Vaterl. Frauenvereins, Straßburg i. Els., als Preisrichterin,
Frau Rektor **Hannes,** Vorsteherin des Instituts für Ausbildung hauswirtschaftlicher Lehrkräften, Köln a. Rh., als Preisrichterin,
Fräulein **Philippa Beauvais,** Gründerin des Töchterpensionats und Wirtschaftsinstituts Beauvais-Lentze, Breslau, als Preisrichterin,
Fräulein **Emma Frost,** vormals Vorsteherin des Koch-Lehr-Instituts und Haushaltungspensionats von Fräulein Emma Frost und Fräulein Emma Goering zu Halle a. S., als Preisrichterin.

Im Auftrage der **LIEBIG-GESELLSCHAFT,**
die Vertreter
SCHLÜTER & MAACK, LIEBIG-ABTEILUNG,
Hamburg 15, Spaldingsstraße 210/12.

Den Briefumschlag der Einsendungen wolle man deutlich mit „Preis ausschreiben“ bezeichnen.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch 3 Tage!
Karl Maxstadt
mit i. hübsch gezeichneten
„Der Bettebua“.
Nur noch 3 Tage!
Yaka-Ishad,
maurisch
Schlangentänzerin
m. lebend. Python-Schlangen.
4 Nights,
phänomenale Gymnast. Künste
u. die üb. Stanznummern.
Bisfaden Bündeln
entworfend hat die Direktion
sich veranlagt gesehen,
volkstümliche
Familien-Preise
während der Varietes-Saison
einzuführen u. gelten dieselben
Werktags und Sonntags.
Sogenannt 2.10
I. Rang, num. 1.55
Mittelbalkon, num. 1.30
II. Parkett, num. 1.25
III. Parkett 0.75
II. Rang 0.40
einschl. städt. Billetsteuer.

Bruno Heydrichs Konservatorium
für Musik und Theater.
Freitag, den 1. Oktober, abends
8 1/2 Uhr im Saale d. Konservatoriums
Jahres-Schluss-Konzert
:: Hochschulabend ::
(81. Musik-Aufführung).
Eintrittsprogramm gegen vorherige
Anmeldung im Sekretariat von
Mittwoch ab erhältlich.

Juden-Planen
4 Bfd. 10 Pfg.
Frühe schwedische
Preisselbeeren
10 Pfd. 180 Pfg.
Kuchen-Mehl
Menge 4 Pfd. 70 Pfg.
Rosinen, Korinthen, Mandeln,
Sultaninen billigt!
Ernst Weinhold,
Rathausstr.-6. Fernruf 3479.

Das meiste Geld
zahlt stets für
ganze Nachlässe von Möbeln
Läden, Kontor- und
Reparaturseinricht. sowie
Geldschränke, Pianinos etc.
Friedrich Peileke,
Tel. 2450 — Geschäft. 25.
Kaufe auch stets ganze
Lager neuer Möbel. (4354)

Herren-Schapel. Mittelfigur.
zu verkaufen
Bernburgerstraße 28 III.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden und Nachbarn sowie einem
geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
Ende ds. Mts. meine
Wild- u. Geflügelhandlung
von **Alter Markt 18** nach meinem Grundstück
Wörmitzerstr. 101
verlege.
Indem ich hierdurch für das mir bisher erwiesene
Wohlfühlen bestens danke, bitte ich, mir selbiges auch
in meinem neuen Geschäftslokal zuteil werden
zu lassen.
Hochachtungsvoll
— Telefon 3484. — **E. Riemer Jun.**

Pilo

ist das beste Schuhputz-
mittel. Nicht die Reklame,
nicht das schöne Aussehen,
nicht die Ausstattung
der Dosen, sondern
lediglich die leichte, be-
queme Verwendbarkeit,
der rasche Glanz und die
günstige Einwirkung auf
das Leder sind der Grund,
dass Pilo als die beste
existierende Schuhcreme
heute in den meisten
Haushaltungen
verwendet wird.

Verlangen Sie nur Pilo.

Am Donnerstag, den 30. Sept.,
und Freitag, den 1. Oktober,
sowie am 7. und 8. Oktober
bleibt mein Geschäft Feiertage halber
geschlossen.
B. J. Baer, Bankgeschäft.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse,
welche bei **Verlust des Zurechtes**
bis spätestens **Montag, den 4. Oktober** betwirft
sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung:
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Barohardt, Fischer, Frenkel, Lehmann.

Wildleder-, Glace-, Stoffhandschuhe.

Gast. **Liebermann, Fernburgerstr. 30.**
Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, den 29. Sept. 1909
10. Vorst. im Abom. 3. Viertel
Schillerarten à 1 1/2 Mk. an der
Tages- und Abendstf.
Ergebnis.
Trauersp. i. 5 Akt. von B. v. Goethe.
Musik von C. van Beethoven.
Spielleitung: Oberreg. K. Schöling.
Musikleitung: Leitung: S. Sauer.
Besetzung:
Margarete v. Karno,
Tochter Karls d. V.,
Regentin d. Nieder-
lande E. Schöller.
 Graf Egmunt, Prinz
von Cleve H. Pfund.
Wilhelm von Dranien K. Friedrich.
Gerrag von Alba W. Sieg.
Herbrand, sein natür-
licher Sohn K. Rummerecht
Wachmann, im Dienste
der Regentin R. Ochsleht
Richard Egmonts
Geheimsekretär C. Dammes.
Silva) unter Alba K. Kurgsch.
(Gomes) dienend N. Humann.
Märchen, Egmonts
Geliebte M. Schloffa.
Hr. Mutter M. Branden.
Bradenburg, ein
Bürgerkind Dr. Lindall.
Soel, Krämer K. Amberg.
Fetter, Schneider K. Stahlberg.
Zimmermann K. Schöling.
Schriftföhrer H. Nicolai.
Bürger von Bröffel
Lund, ein Soldat
unter Egmont Dr. Siebster.
Nathan, Juwelier u.
Der König Georg Thies.
Nathan, ein Schneider G. Nudoloh.
1. Bürger Emil Ladden.
2. Bürger Paul Jungf.
Reisenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 11 Uhr. (4324)

Donnerstag, 30. Sept. 1909
10. Vorst. im Abom. 4. Viertel.
Die Walküre.
Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit feinem
Imbiß im (4299)
Weinhaus Broskowski.

Neues Theater.
Heute, Dienstag, den 28. Sept.
Mittwoch 2. Familien-Abend.
Kleine Preise (30, 45, 70 u. 105 Pfg.).
Raub der Sabinerinnen.

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 29. September 1909.
Leipzig (Neues Theater): Si-
monische Bauernregeln. Bietrau:
Hänel und Gretel. Zum
Schluß: Vier flämische Tänze.
Leipzig (Altes Theater): Die
Kreuzschweizer.
Weimar (Hof-Theater): Die
weiße Dame.
Magdeburg (Stadt-Theater):
Doms Katerbrot.
Erfurt (Stadt-Theater): Romeo
und Julia.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien-
und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S. 18,
Internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144
Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

30. September.

- 1279. Rudolf von Habsburg wird Deutscher Kaiser.
1758. Der englische Admiral Horatio Nelson geboren.
1815. Der Maler Andreas Achenbach geboren.
1830. James Nash tritt von England aus seine Südpolarreise an.
1840. Der Erfinder der künstlichen Mineralwässer, F. A. M. Straube, gestorben.
1902. Der französische Romanautor Emile Zola gestorben.
1903. Der Meteorologe Rudolf Ferns gestorben.
1903. Die Schauspielerin Marie Welinger gestorben.

Tagespruch: Leben heißt: Mit heißem Müssen Aufwärts nach der Wahrheit ringen, Nicht in nimmermüden Streite Ernst das eigne Ziel bewahren. M. Straßner.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 28. September.

Die Gehaltsveränderung der händischen Beamten.

Die Stadterordneten haben jetzt die Unterlagen erhalten zum Antrag des Magistrats über die Gehaltsfestsetzung für die Gemeindevorstände der Stadt Halle a. S. Der Magistrat legt in seiner Begründung: Die mit der Wirkung vom 1. April 1907 ab erfolgte allgemeine Aufhebung der Bezüge der händischen Beamten hatte nur den notwendigen Bedürfnissen Rechnung getragen und konnte deshalb als ein Mittelglied in der Forderung der Stadterverwaltung für die Befriedigung ihrer Beamten auf längere Jahre hinaus nicht gelten. Durch diese Regelung sind die den Gemeindevorständen bewilligten Gehaltsätze höher, denen der gleichwertigen Beamtengehältern des Reichs und des Staates vielfach recht erheblich zurückgeblieben. Nun hat das Reich und der Staat mit Wirkung vom 1. April 1908 ab eine bedeutende Aufhebung der Beamtengehältern eintreten lassen. Dadurch ist die Ungleichheit zwischen den Bezügen der Staats- und der händischen Gemeindevorstände ganz erheblich zu Gunsten der letzteren vermindert worden. Die Stadterordneten sind daher verpflichtet, die Gehältern der händischen Gemeindevorstände entsprechend den Gehältern der händischen Beamten zu erhöhen. Sowohl die Provinzialverwaltungen wie auch die meisten größeren Städte haben bereits eine Neuregelung der Gehältern ihrer Beamten vorgenommen.

Bei den den Stadterordneten überreichten Listen A-C sind die einzelnen Gehaltsstellen der händischen Beamten den Besoldungsstellen der ihnen gleichwertigen Beamtengruppen des Staates, der Provinz Sachsen und der Stadt Magdeburg gegenübergestellt worden. Beim Vergleich der Gemeindevorstandesgehältern mit denen der Reichs-, Staats- und der Provinzialbeamten ist in erster Linie zu beachten, daß letzteren die pensionsfähigen Bezüge an Wohnungsverhältnissen zugerechnet werden müssen. Deshalb sind in den vergleichenden Übersichten der Listen A-C stets auch die Miet- und Entschädigungs- und Provinzialbeamten einseitig dieser Bezüge den Gehältern der händischen Gemeindevorstände, denen diese Zuschläge nicht gewährt werden, gegenübergestellt worden. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, daß die Wohnungsverhältnisse der mittleren und höheren Staatsbeamten eine geringere prozentuale Erhöhung erfahren haben, als von der Regierung ursprünglich beabsichtigt worden war. Diese Sätze, die nur zwei Jahre in Geltung bleiben sollen, werden voraussichtlich fast wie jetzt um 33 1/2 Proz. um 60 Proz. gegen die früheren Beträge erhöht werden, so daß, wenn vom 1. April 1911 an diese Erhöhungen im vollen Maße eintreten, in Halle a. S. gewährt werden: für mittlere Beamte fast 650 680 Mk., für höhere Beamte fast 880 900 Mk. Die meisten dieser Tatsachen sind in Erwägung, so werden vom 1. April 1911 ab wiederum Ungleichheiten entstehen, die eine Revision der händischen Gehaltsverhältnisse erforderlich machen, wenn die Gemeindevorstandesgehältern den in richtigen Verhältnissen zu den staatlichen Sätzen gehalten werden sollen.

Tätigkeit, Zurückbleiben und Gehaltsfragen der Beamten sind für die Wohlfahrt der Stadterverwaltung von größter Bedeutung. Solche Zustände sind jedoch nicht zu erziehen, ohne daß die Besoldungen der Gemeindevorstände mit denen ihrer sachlichen Kollegen unter Berücksichtigung der innerhalb der Selbstverwaltung bestehenden besonderen Verhältnisse in Einklang gebracht werden.

Die Regulierung der Gemeindevorstandesgehältern muß nach zwei Gesichtspunkten erfolgen: sie muß einerseits das Interesse der Beamten, andererseits dasjenige der Verwaltung im Auge haben. Den ersteren muß sie ein Einkommen gewähren, ausreißend für eine ihrer Stellung entsprechende Lebenshaltung; so kann müssen aber die Besoldungen so abgemessen werden, daß sie im Vergleich mit den für gleichartige Gruppen von Staats-, Provinzial- und anderen händischen Beamten festgesetzten Gehältern ausreichen, um unsere Verwaltung die Gewinnung eines tüchtigen und geistig befähigten Beamten-Materials zu gewährleisten.

Die durch die Anstellungsbefristungen für die hiesigen mittleren Beamten an die Anwärter gestellten Bedingungen stehen denen des Staates und anderer kommunaler Verbände nicht nach. Unter dem jetzt bestehenden Besoldungsverhältnis mußte jedoch oftmals die Erfüllung gemacht werden, daß hier gut ausgebildete Anwärter, sich in anderen Verwaltungen ein höheres und besseres Fortkommen zu finden bestritten sind, und daß dadurch der große Aufwand für ihre Ausbildung schließlich anderen Verhältnissen zugute kommt, die bei gleichen oder vielfach mindernden Anforderungen erheblich höhere Gehältern zahlen.

Der Umstand, daß im Personalwesen unserer Stadterverwaltung das Prinzip größter Sparsamkeit meist, läßt es um so unbedeutender erscheinen, den vorhandenen Beamten ihren Zeitungen entsprechende Bezüge zu gewähren.

Die Vertretung untergeordneter Dienste durch mittlere Beamte ist durch Anstellung von Unterbeamten im Hauptdienst (Magistratsangehörigen), die mehr beim Staate noch bei den Provinzen vorhanden sind, fast gänzlich beseitigt worden. Dadurch konnten die mittleren Beamten mehr und mehr ausschließlich mit tüchtigeren, ihren Fähigkeiten entsprechenden Arbeiten betraut werden, was eine erhebliche Ausnutzung ihrer Kräfte zur Folge hatte. Infolgedessen brauchte mit dem Anwachsen der Verwaltungsgeschäfte die Besetzung von besser dotierten Stellen nicht mehr gleichen Schritt zu halten. Tatsächlich ist die Zahl der neugegründeten mittleren Beamtenstellen in der letzten Jahren eine außerordentlich geringe gewesen. Der Mehrbedarf der Verwaltung an Oberreferenten und Sekretärstellen ist ausschließlich durch Umwandlung vorhandener Stellen in niedrigere - gedeckt worden, so daß stets nur die Ergänzung einer neuen Positionenstelle erforderlich war. Eine ähnliche Situation findet sich einer Reihe von Jahren nicht mehr getriggert worden, obgleich gerade die Königreichsämter in außerordentlichem Maße zugenommen haben. Die persönlichen Verwaltungsausgaben der Stadt Halle a. S. auf allen Gehaltsstellungen sind im Vergleich zu denen des Staates und anderer Behörden als geringer zu betrachten.

Die für die Neuregelung der Beamtengehältern gemachten Vorschläge haben zur Voraussetzung, daß es sich darum handelt, eine absehbare, auf längere Jahre hinaus aussehende Besoldungsreform zu schaffen. Die finanzielle Wirkung würde bei Durchführung der vorgeschlagenen Reform eine jährliche Mehrausgabe von 199 450 Mk. sein. Die Deckungsmittel würde der nächste Etat vorzulegen haben.

Zu den Stadterordnetenwahlen.

Der Allgemeine Bürgerverein für händische Interessen hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in der zunächst über die bevorstehenden Stadterordnetenwahlen gesprochen wurde. Die von hiesigen Bürgervereinen erfolgte Abstimmung zum gemeinschaftlichen Vorgehen wurde sehr beherzt. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, allein in die Wahlen einzutreten. Einebeimstägige Ausschließung des Allgemeinen Bürgervereins soll sich mit den Beratungen zur Agitation sowie zur Auffstellung der Kandidatenliste belegen.

Wenn es ja auch als selbstverständlich anzusehen ist, daß sich die Bürgervereine für die Hilfe der Sozialdemokraten gegenwärtig unterstützen werden, so wäre es doch zweifellos vorteilhafter, sowohl in Hinsicht auf den endlichen Erfolg wie auf die Agitationskosten, wenn die hiesigen Parteien schon von vornherein gemeinsam vorgehen würden. Eine Feststellung der hiesigen Kräfte kann doch keineswegs von Nutzen sein, mindestens nicht für die Unvereinbarkeit der Sozialdemokratie.

Bleibt es ein nochmaliger Versuch zur Herbeiführung einer Einigung von Erfolg begleitet. Die Unmöglichkeit bei der Reichstagswahl wird auch hier vorbildlich wirken.

Das sozialpolitische Arbeitsprogramm.

Das Allgemeine Bürgerverein für händische Interessen wurde in der gestrigen Sitzung des Vereins im Entwurf vorgelegt. Die Entscheidung soll erst später fallen. Der Entwurf lautet: Der Allgemeine Bürgerverein für händische Interessen strebt an und fördert:

- 1. Erhaltung und weiteren Ausbau aller Reste der Selbstverwaltung gegenüber den Aufsichtsbehörden und Erweiterung der Befugnisse der Stadterordnetenverwaltung.
2. Stadterordnetenwahlen: zeitgemäße Umgestaltung des jetzigen Wahlsystems, insbesondere Einföhrung der geheimen Wahl (andere Maßnahmen, insbes. und passives Wahlrecht an alle steuerzahlenden Bürger).
3. Städtische Finanzen: finanzielle Unabhängigkeit der Gemeindeverwaltung, äußerer Parlament, härtere Forderung der leistungsfähigen Schulden zu den Steuern. (Eingehung der Steuernabgaben und anderer gewinnbringender der öffentlichen dienender Betriebe).

4. Bildungszweige: Fortentwicklung des Uberganges von einer Lehraufsicht zur anderen, beschränkte Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Kennntil (Freiwillig); weiterer Ausbau der Fortbildungsgesellschaft, Handlungsschulen, Lehrlingsheim, Volkshilfsbestrebungen durch öffentliche Bibliothek und Bibliotheken, Museen, Sammlungen, Volkstheater und Theater-Volkshilfsbestrebungen.

5. Volkshygiene: Lebenserhaltung und Schließung gesundheitsförderlicher Wohnungen, Schaffung weiterer öffentlicher Spielplätze und Badeanstalten, Schrebervereine, Kranken-, Säuglingsfürsorge, Armen- und Waisenpflege, Bau eines Armenatoriums.

6. Sozialer Schutz für Erwerb und Beschäftigung: Arbeitervertretungen, Lohnskalen, Hinterbliebenenversicherung, händische Arbeiter- und Beamtenrentenkassen, Submissionswesen, Berücksichtigung des heimischen Gewerbes, Öffentliche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Abänderung der Wohnungsgesetzgebung und Ortsverhältnisse durch Erleichterung der Schaffung billiger, gesunder Wohnungen, Volksarbeiten.

- Ein frühzeitiger Winter? Zahlreiche Scharen von Kitzigen werden gegenwärtig in den Feldmarken beobachtet, gleichsam als rühten sie sich bereits jetzt zur Abreise nach den fernsten Winterquartieren. Da sich diese Vögel sonst erst in der Regel im Spätherbst zusammenzufinden pflegen, erklären sogenannte Wetterkundler, aus dem Leben der Tiere auf die Witterungsverhältnisse schließen, hierin ein deutliches Anzeichen auf das früheste Plagen des Winters. Na, na!

- Zum Elektrizitätsausbau auf dem Riechplatz. Der Einspruch des Herrn Baumeister Wolf gegen die Kritik am Elektrizitäts-

Ausbau auf dem Riechplatz hat folgenden Wortlaut: Wenn ich auch durch die langjährige Tätigkeit in meinem Beruf an eine Kritik meiner Arbeiten gewöhnt bin und auch eine ablehnende Kritik eingehend des bekannten Sachverhalts als etwas Unvermeidliches hinstelle, so möchte ich doch nicht verfehlen, auf die in der letzten Stadterordnetenversammlung (Montag, den 20. September) gehaltenen Beratungen folgendes zu erwidern: Der eine anerkennende Sachverhalt ist die Tatsache, daß die tragliche Situation auf dem Riechplatz, für das ursprüngliche eine Ausführung in Weißblech vorgesehen war, angefertigt. Wie Sie aus der vorgelegten Skizze ersehen werden, bildet sie eine sowohl in praktischer wie ästhetischer Beziehung durchaus einwandfreie Lösung der gestellten Aufgabe. Wenn die Ausführung trotzdem eine unzureichende ist, so liegt das an folgenden Umständen: 1. daß das Weißblech nicht fertig ist, 2. daß einige Teile nicht nach der Zeichnung ausgeführt sind und 3. daß die Stelle, an der das Häuschen steht, durchs verdeckt ist. Diesen letzten Punkt halte ich für den wichtigsten. Wie aus meiner Skizze hervorgeht, war es früher nicht an die Anlagen herangerückt unter grünen Bäumen angenommen. Hier würde es seinen untergeordneten Zweck erfüllen, denn auch die einfache Ausführung angeht ist einsehbar. In dem Maß, wo es jetzt steht, am Zeitpunkt verfallener Straßennetze, also an ganz heruntergefallene Stelle, könnte man sich wohl einen Biergarten oder etwas Ähnliches denken, nicht aber den überaus einen Straßenschilder. Dem unter 1 und 2 Gefagten läßt sich noch leicht abhelfen; der Mangel unter 3 kann nach geeigneter Beschäftigung mit Schlingengestirben jedoch falls noch etwas mitteilen. Mit diesen Ausführungen dürfte sich der Streit um das Häuschen wohl beruhigen.

- Von der Königlich Preussischen Kotterie. Die Erneuerung der Lose zur vierten Klasse muß bei Verlust des Auktions bis Montag, den 4. Oktober, bei den Königlich Preussischen Lotterieverwaltern bewirkt sein.

- In der Stadterordnetenversammlung wurde gestern in der gestrigen Sitzung der Antrag der händischen Gemeindevorstände und eines Magistratsbeschlusses zugestimmt. - Die Konzeptionssteuer für den Kaufmann Otto Büsch, Leipzig-Str. 63, wird aus Mittelsrücklagen von 800 auf 500 Mk. herabgesetzt. - Am Stiele des Wiegens der 17. Armenabteilung, des Hennes Albert Schmidt, Magdeburger Straße 4, der sein Amt niedergelegt hat, wird Kaufmann August Böhler, Berlin, zum neuen Erben ernannt.

- Vom hiesigen Arbeitsklub 1910. Der Antrag unteres Arbeitsklubdes hat die Hausbesitzerinnen und -besitzer die Hausfrauen für den Jahrgang 1910 zur Verteilung an die Haushaltungsvorstände sowie übergeben. Es ist dringend geboten, daß die Haushaltungsvorstände die Listen persönlich ausfüllen, weil nur dadurch die genaue und richtige Verteilung des Geldes möglich ist, weil nur auf diese Weise die Wünsche der Eintagenden Berücksichtigung und Entschädigung, Angabe der Erwerbsart u. dgl.) zurechtgestellt werden können. Auch die Gewerbetreibenden, denen eine besondere Eintagskarte für ihr Gewerbe mitgegeben wurde, müssen auf sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Rubriken achten, da diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbeverzeichnis dienen sollen. Die Abholung der Listen beginnt am Montag, den 4. Oktober, wofür sofortige Ausfüllung der Listen angefragt erscheint. Es empfiehlt sich ferner, Besichtigungen auf das Arbeitsklub gleichzeitig in die dafür vorgesehenen Rubrik der Hausfrauen einzutragen, da mit Schluss des Vorbestelltermins, 31. Oktober, der um 1 Jahr höhere Ladenpreis in Kraft tritt. (Berichte über die Angelegenheiten.)

- Vom der Stadtkasse Halle. Vom 1. Oktober ab fahren die Wagen auf den Linien Göttscheider Bahnhof-Schloßhof und Hauptbahnhof-Büßberger Weg ebenfalls mit Schaffnern. Ueber den Tarif verhält sich die Angelegenheit.

- Auf dem Stadtrat am Willbergwege herrschte gestern den ganzen Tag über außerordentlich reger Verkehr. Der langjährige Richter, Herr Kandidat Armin Krause, veräußerte auf Verlangen seines Ouses im Wege der öffentlichen Versteigerung. Die Mehrzahl der nun Hunderten erschienenen Interessenten waren Landwirte aus der Umgegend. Im allgemeinen konnte der Besitzer des Inventars mit dem Kauf zufrieden sein, es wurden hohe Preise erzielt. Am Ende des Inventars einmengen richtig zu machen, hatte ein hiesiger Wollwirt ein lautes Bistert aufgeschlagen, das die erwartete Bedeutung fand. - Herr Stephan hat übrigens das mit lebendem und totem Inventar versehenen Rittergut Steinthalen in der Nähe des Ruffenbüsch gekauft und wird bald dorthin überziehen. Die Bedeutung des Stadtratsbeschlusses bestimmt am 1. Oktober Herr Kandidat Bogt aus Göttsche in Thüringen.

- Abiturientenexamen im Institut von Dr. Krause. Das Abiturientenexamen befinden von Institut des Herrn Dr. Krause in Halle a. S. nach: Herr Professor Walter Schulte aus Halle a. S. und Ludwig Enders aus Holzenstedt bei Göttsche am Gymnasium zu Weiskirchen i. Th., Fräulein Elvira Stengel aus Cietzen am Realgymnasium zu Weiskirchen, Fräulein Margarete Zimmermann aus Schependorf in Weiskirchen an der Oberrealschule zu Erfurt, zusammen also zehn Abiturienten bei den diesmaligen Prüfungen.

- Verhaft Hauptmann in Halle. Verhaft Hauptmann unternimmt eine Wohnungsreise, die ihn auch nach Halle führen wird, und zwar am 27. Oktober, einem Mittwoch. Wie die Deutsche Theaterzeitung, Berlin W. 15, berichten kann, ist jetzt von der Deutsche Konzeptionsleitung Jules Sachs die Aufnahme Hauptmanns zusammengefasst worden. Sie umfaßt 20 Akte, beginnt am 17. Oktober in Berlin und erstreckt sich dann auf die Städte Breslau, Wien, Prag, Dresden, Leipzig, Halle, Hamburg, Hannover, Bremen, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg, Nürnberg, Stuttgart und München. Das Programm ist jetzt von drei Würdigen älterer Dramen, deren Wahl sich der Richter vorbehält, auszuwählen, Würdigen noch unvollendeter Dramen und einem Würdigen aus einem noch unvollendeten Roman zusammen.

- Von Bruno Schreybels Konvoluten für Wulf und Theater. Freitag den 1. Oktober, abends 1/2 Uhr findet im Saale

Grain & Bärner Kunstmöbel-Fabrik u. Ausstellungsraum. Braut-Ausstattungen. Wohnungen - Einrichtungen u. einzelne Möbel in jeder Preislage. - 70 Muster-Zimmer. - Extra-Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen. - Uebernahme kompletter Einrichtungen von Villen u. Landhäusern. Dekorationen nach eigenen Entwürfen. Gr. Ulrichstr. 12. Halle a. S. Telefon 1007. Kostenschätze und Vorbesprechungen bereitwillig.

Rüblemannschen Konkurswaren-Ausverkauf

finden sich noch mehrere Hundert

moderne Winter- u. Sommer-Paletots u. -Jacketts

in Plüsch — Astrachan — Tuch — englischen Stoffen — Seide etc.
 von 12.00 M. an von 5.00 M. an von 3.00 M. an von 1.50 M. an von 7.50 M. an. 4189

Weiter sind noch vorhanden: Grosse Posten

moderner Abend-Paletots und Capes von 4.00 M. an.

Kinder-Kleider, Kinder-Jacketts und -Paletots werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Verkaufszeit 8—1 Uhr und 3—7 Uhr Leipzigerstrasse 97.

Komplette Wäsche- u. Betten-Ausstattungen

in einfacher sowie eleganter Ausführung.
 Bettfedern, Daunenn und fertige Betten,
 Bettstellen, Kinderbetten u. Matratzen,
 Steppdecken, Schlafdecken und Gardinen

empfohlen [4161]
Robert Steinmetz,

Geegründet 1878. Leipzigerstrasse 8. Fernruf 3289.
 Spezial-Haus für Leinen, Wäsche und Betten,
 Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit elektr. Betrieb.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen
 hoh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14
 Pension. — Programm,
 Schulanf. Montag, den 18. Oktober er.

Ein oder mehrere Schüler

suchen gute Pension in ruhiger Lage in der Nähe der
 Oberrealschule und des Gymnasiums bei wissenschaftlichem Lehrer.
 Berücksichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe. Pensionspreis
 nach Uebereinkunft.

Die 38. ordentliche General-
 versammlung der **Größtweiger
 Aktien-Papierfabrik**, zu welcher die
 Aktionäre hierdurch eingeladen
 werden, findet **Freitag, den
 26. Oktober 1909**, mittags 11 Uhr
 im **Hotel „Stadt Hamburg“**
 hier selbst statt.

Die Aktionäre unserer Gesell-
 schaft, welche an dieser General-
 versammlung teilnehmen wollen,
 haben ihre Aktien mit einem
 Nummernverzeichnis oder einer
 Bescheinigung der Reichsbank oder
 eines Notars über bei ihnen
 hinterlegte Aktien bis 25. Oktober
 dieses Jahres mittags 1 Uhr
 während der regelmäßigen Geschäfts-
 stunden außer bei der Geschäfts-
 stunde in **Salle-Grünewitz**
 bei Herrn H. F. Lehmann in
 Halle a. S. oder
 bei Herrn Dabrock, Leo & Co.
 in Berlin oder
 bei der Allgemeinen Deutschen
 Kreditbank, Hotel Becker
 & Co. in Leipzig

zu deponieren, wogegen die Aus-
 handlung der für die General-
 versammlung legitimierenden Ein-
 trittskarten geschieht.
 Der gedruckte Geschäfts-
 bericht kann bei den vorgenannten
 Stellen vom 4. Oktober d. J. ab
 in Empfang genommen werden.
 Gegenüber der Tagesordnung:

1. Mitteilung des Geschäfts-
 berichtes und der Bilanz über die
 Geschäftsperiode vom
 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909.
2. Genehmigung der Bilanz und
 der Bilanzrechnung über die Ge-
 winnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Ent-
 lohnung des Aufsichtsrates und
 des Vorstandes wegen der
 geleisteten Rechnung des Jahres
 1908/9.
4. Aufsichtsratswahl.
 Halle a. S., den 28. Sept. 1909.
 Der Aufsichtsrat der Größt-
 weiger Aktien-Papierfabrik,
 Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

Erfinder von **Unterhaltungs-
 Spielen** (Kartenspiele,
 Spiele etc. bevorzugt) wollen ihre
 Ideen sofort an **Postfach 173**
 St. Subwig i. C. senden. [4340]

besitzt die
5fache Stärke
KARBOLSAURE
 Gebr. Heyl & Co., A.-G.
 Charlottenburg

Erhältl. i. Apothek. u. Droger.
 100" 220 500 Gramm
 U.-60 1.75 2.- Mark
 Bei Ballonbestellungen für ge-
 werbliche Betriebe und für die
 Landwirtschaft, wollen
 man Preise einfordern

Halle a. S.
Herren-Moden
E. Tyrroff.
 5 % Rabatt.
 Poststrasse 12.

Ag. Mann, 29 J., pensionierter
 Unteroffizier der Schutztruppe sucht
 Damenbekannt- **Heirat**,
 sucht zwecks
 jg. Witwe nicht ausgelit, am liebst.
 Gebürtl. in Ostpreußen, Ost.
 Off. u. Z. m. 760 an die Exped. d. Zig.

Maffi goldene **Verlobungsringe**
 das Stück von 4.40 an bis 40.40
 Juwelier **Tittel**, Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Charlotte Jäger
 mit Hrn. Dr. F. Brümmerhild
 (Berlin-Köpenick). Fr. Joh.
 Sartorius mit Hrn. Walter
 Götting (Gütersloh - Meinert).
 Fr. Johanna Epik mit Hrn.
 stud. med. D. Grönert (Blauen
 -Leipzig). Fräul. Margarete
 Fühmann mit Hrn. Kgl. Bahn-
 hofvorsteher C. Klinge (Mehls-
 burg - Halle). Fräul. Elisabeth
 Müller mit Hrn. Oberlehrer
 Duedenstedt (Leipzig-Gönnitz).
 Ver m ä h l i t: Fr. Prof. Dr. med.
 Guhl. Ritter mit Fr. Marianne
 Geopler (Waldenburg). Fr. Ober-
 leutnant Bruno Wittich mit Fr.
 Gertha Waack (Chemnitz). Fr.
 Hauptmann Fritz v. Hofe mit
 Fräul. Margarete Hummich
 (Dresden). Fr. Pastor Strömer
 mit Fr. Margarete Benmann
 (Leipzig-Schönefeld).

G e b o r e n: Ein S o h n: Hrn.
 Leunant Stülmer (Dreslau).
 Hrn. Oberlehrer Dr. Jäger
 (Friedenau). Hrn. Dr. med.
 Stuber (Wahnen). Hrn. Dr.
 med. Alfred Buit (Gefsternhede).
 Eine T o c h t e r: Hrn.
 Ingenieur Hans Vater (Queb-
 lund). Hrn. Rechtsanwalt de
 Bries (Beer, Ostfriesland).
 G e t o r b e n: Dr. Major z. D.
 Ferdinand Fichte (Horburg
 a. S.). Herr Privatmann Veit
 Janitz (Zönitz). Hrn. Sanduhrer
 Hugo Ehrle (Sangerhausen).
 Herr Rentier Hermann Hage
 (Lepin). Frau Friederike Reiter
 geb. Sattler (Eberode a. S.).

Erfinder!

Wir such. gemüßig. Waffen-
 artikel, auch Ersatz für **Hand-
 böyer**, für welche Kapitalisten v. 3
 bis 10 000 M. begehren. Näheres
 unter **F. F. 4050** an Rudolf
 Mosse, **Wannheim**. [4246]

Bücherrevisor
Carl Giesaguth's
 Handelslehranstalt,
 Halle, Sternstr. 10, **Paras 1013**.
 Beginn neuer Kurse
 in Buchführung, Stenographie,
 Maschinenschreiben etc., allen
 Kontoristen
 am 1. Oktober ordentlich.

Zuschneide-Kurse
 beginnen täglich, verlangen Sie bitte
gratis

Professur d. d. Cordes'schen Bekol-
 dung-Akademie, Halle, Br. Mühlstr. 24.
 Dir. C. David, Privat-Schule.
 Garantiert gründlichste Ausbildung
 im Schneidern f. Beruf u. Familien-
 bedarf bis zur höchsten Vollendung
 auch ohne Vorkenntnisse.

Handschuhe jeder Art
 werden vorzüglich gereinigt
 und angefertigt.
Färberei Mauersberger.

Personen-Angebote.
 In der Nähe von Halle ver-
 folgt Stellung als
landwirtschaftl. Bolontär
 gesucht. Nähere Auskunft erbeten
 u. Z. 1. 759 an die Exped. d. Zig.

Alleinstehende Dame in
 mittleren Jahren sucht Stellung
 für sofort in besserem Haushalt
 zur Führung des Hauses. Gefl.
 Offerten unter **Z. o. 762** an
 die Exped. d. Zig. erbeten.

Oberschweizer
 mit langjährig. Zeugnissen.
verh. Kuhfütterer,
 3 Personen, gute Melker,
Knechte,
 ledig und verheiratet,
Tagelöhnerfamilien
 mit sehr guten Zeugnissen
 suchen Stellung.

Richard Hoffmann,
 Stellenvermittler, Tel. 2111,
 Halle a. S., Al. Anst. 11.
 Neues Gehäus.

Verlangte Personen.

Ein junger Mann
 als Kutsher u. zu häusl. Arbeiten
 zu 8. 10. 1909 mit 10 Mk. Wochen-
 lohn und freier Station gesucht.
 Briefskanzen bitte Dr. u. H. 24666
 an **Kassenstein & Wagner, H.-A.,
 Halle a. S.**, niederzuliegen.

Gesucht
 wird ein **weiter Kutsher**,
 verheiratet oder ledig, Gebieter
 Kavallerist bevorzugt. [4165]
Domäne Seltza bei Eisleben.
W. Branne.

Schreibmaschinenfräulein,
 Stenographin (Gabelberger),
 mit guter Schulbildung, sucht
 Rechtsanwalt **John**,
 Gr. Steinstr. 10.

Suche für
 sofort
Wirtschafterin
 für mittleres Landgut, welche einer
 Wirtschaft selbständig vorstehen
 kann. Offerten mit Gehalts-
 ansprüchen bitte unter **Z. n. 761**
 an die Exped. d. Zig. zu richten.

Agent gel. Cigarren-Verf. a. Birtle
 zc. Berg. ed. 250 Wkt. mon.
 H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Vermietungen.
 Wohnung, 350 Wkt., sofort ober
 hiesiger zu vermieten.
Fritschow, Bernburgerstr. 28.

Wohnung mit Dampfheizung,
 hochherrschaffl., 2 Zim., H. Kam.,
 Bad, Was., Loggia u. Balkon, für
 alleinst. Dame oder Ehepaar
 passend, per 1. 4. 1910 zu verm.
 Preis inkl. Heizung 530 Wkt.
 Näh. Kontor Köhligstr. 26.

Welfestraße 14
 herrsch. II. Etage, 6 Zimmer,
 2 Manfardenzim., Bad, reichl.
 Zub., Gasbalk. u. Gart. 1.4-n-3.
 1600 Wkt., zu verm. Wohnung
 hat vornehme Innenausstat.
 Näh. bal. im Souterrain, Monz.
Geit 1081, gr. Jim. i. best. Kaufe
 nahe Markt u. Leipzigerstrasse an
 21. Kauf, ed. Bankf. 1.2.2. z. verm.
 Viele prin. **Sternstr. 9 III.**

Neuheit! **Hofenträger** zum
 Ausfüttern.
 passendes **Geburtsstagesgesch.**
 H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84

Sie finden!
 in Gold-, Silber- u. Alfenide-
 waren Ausserst gediegene
 Auswahl erstklassiger Fabri-
 kate im Spezialgeschäft von
Bruno Klitz, Grosse
 Ulrichstr. 41. 5% Rabatt.

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft meine liebe
 Frau, unsere gute Schwiegerin, Tante und Kusine
Frau Alma Fritsch
 geb. **Prahmer**
 im 61. Lebensjahre.
 Halle (Saale), 27. September 1909.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Fritsch, Oberpostsekretär.
 Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 30. d. Mts.,
 nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen uns wohlthuenden Beweise der Liebe beim
 Heimgangs meines geliebten Mannes danke ich mit meinen
 Kindern herzlich.
Emmy Schulze.
 Halle a. S., den 27. September 1909, Zuckerraffinerie.

